



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex

DNK-Erklärung

zur Nutzung als nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes

Sparkasse Heidelberg

Berichtsjahr 2018

Leistungsindikatoren-Set GRI SRS

Kontakt

Sparkasse Heidelberg
Vorstandsstab / 621

Heidi Oestringer

Kurfürstenanlage 10-12
69115 Heidelberg
Deutschland

06221-511-0

06221-511-7090

heidi.oestringer@sparkasse-heidelberg.de



erstellt nach
CSR-Richtlinie-
Umsetzungsgesetz

Diese DNK-Erklärung wurde vom Büro Deutscher Nachhaltigkeitskodex auf formale Vollständigkeit nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz geprüft.

Allgemeine Informationen

Beschreiben Sie Ihr Geschäftsmodell (u. a. Unternehmensgegenstand, Produkte/Dienstleistungen)

Die Sparkasse Heidelberg wurde 1831 gegründet; sie ist eine gemeinnützige und mündelsichere rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Heidelberg. Träger der Sparkasse sind die Städte Heidelberg, Eppelheim, Hockenheim, Leimen, Neckargemünd, Rauenberg, Schönau, Schwetzingen, Walldorf und Wiesloch sowie die Gemeinden Altlußheim, Bammental, Brühl, Dielheim, Gaiberg, Heddesbach, Heiligkreuzsteinach, Ketsch, Lobbach, Malsch, Mauer, Meckesheim, Mühlhausen, Neulußheim, Nußloch, Oftersheim, Plankstadt, Reilingen, Sandhausen, St. Leon-Rot, Wiesenbach und Wilhelmsfeld. Zum Geschäftsgebiet gehört außerdem die Gemeinde Dossenheim, die nicht Träger der Sparkasse ist. Die Sparkasse Heidelberg ist ein Universalkreditinstitut und betreibt demzufolge alle banküblichen Geschäfte, soweit das Sparkassengesetz von Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung der Sparkasse Heidelberg keine Einschränkungen vorsehen.

Als selbständiges Wirtschaftsunternehmen in kommunaler Trägerschaft verfolgt die Sparkasse das Ziel, den Wettbewerb auf Grundlage der Markt- und Wettbewerbsverhältnisse vorrangig im Geschäftsgebiet zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstandes - und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, unterhält die Sparkasse zum Jahresende 2018 neben der Hauptstelle 55 Filialen und 33 Service-Center im Geschäftsgebiet und beschäftigt insgesamt 1.087 aktive Mitarbeiter/innen.

Die Sparkasse Heidelberg ist als Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist von der BaFin als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt worden.

Ergänzende Anmerkungen (z.B. Hinweis auf externe Prüfung):

Dieser Bericht wurde vom DNK-Schulungspartner N-Motion qualitätsgesichert.

Kriterien 1–10: Nachhaltigkeitskonzept

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Das Unternehmen legt offen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Es erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.

Die Sparkasse Heidelberg ist als regionales, öffentlich-rechtliches Kreditinstitut mit öffentlichem Auftrag dem Gemeinwohl verpflichtet. Ihr unternehmerisches Handeln ist auf diesen Auftrag ausgerichtet und fokussiert sich auf die Zukunftsfähigkeit, das heißt, den Wohlstand und die Attraktivität ihres Geschäftsgebiets im Rhein-Neckar-Kreis zu sichern und zu fördern. Sie versteht Nachhaltigkeit als einen ganzheitlichen Ansatz, der sich sowohl auf die Beratung als auch auf die Balance zwischen Ökonomie, Sozialem und Ökologie bezieht.

Nachhaltigkeitsaspekte waren schon immer fester Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. In 2017 haben wir diesen Anspruch mit den "Nachhaltigkeitsleitsätzen der Sparkasse Heidelberg" strukturiert und konkretisiert.

In 2018 haben wir unsere strategische Ausrichtung zum Thema Nachhaltigkeit nochmals deutlich geschärft und einer systematischen Analyse unterzogen. Um die für unsere Sparkasse wichtigsten Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit zu identifizieren haben wir eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt (siehe hierzu auch Kriterium 2). An diesem Workshop haben der Gesamtvorstand sowie Führungskräfte der 2. Ebene teilgenommen. Gleichzeitig haben wir unsere Kundinnen und Kunden einbezogen und die wichtigsten Handlungsfelder aus Sicht der Kunden in einem moderierten und strukturierten Kundendialog abgefragt (siehe hierzu auch Kriterium 9 sowie Leistungsindikator GRI SRS-102-44 zu Kriterium 9).

Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse und des Kundendialogs sind in den Strategieprozess 2018 eingeflossen. Unsere nachhaltigkeitsstrategischen Aussagen sind nun in einem separaten Kapitel in der Geschäftsstrategie gebündelt. Darin haben wir mittel- und langfristige Nachhaltigkeitsziele definiert

(siehe hierzu Kriterium 3). Die Leitsätze der Nachhaltigkeit drücken weiterhin unsere grundlegende Positionierung zum Thema Nachhaltigkeit aus und dienen uns als konkreter Orientierungsrahmen (siehe hierzu auch Leistungsindikator GRI SRS-102-16 zu den Kriterien 5-7).

Die **Nachhaltigkeitsstrategischen Aussagen** bilden den geschäftspolitischen Rahmen zu Nachhaltigkeitsaspekten und damit den Überbau für die Leitsätze der Nachhaltigkeit und unsere Ausschlusskriterien gemäß Geschäftsstrategie. Sie formulieren Nachhaltigkeitsziele in den Bereichen:

- Geschäftspolitische Fokussierung
- Einbindung unserer Stakeholder
- Angebot von ökologischen Finanzprodukten und nachhaltigen Anlageformen
- Soziales Handeln
- Nachhaltig vertretbare Anlage unseres Eigenkapitals
- Klimaverträglicher Geschäftsbetrieb
- Fokussierung von Klimarisiken.

Die nachhaltigkeitsstrategischen Aussagen wurden im Rahmen des Updates der Geschäftsstrategie vom Vorstand der Sparkasse Heidelberg verabschiedet und mit dem Verwaltungsrat (Aufsichtsgremium) umfassend erörtert.

Bei der strategischen Analyse der Nachhaltigkeitsthemen orientieren wir uns insbesondere an den Klimazielen der internationalen Staatengemeinschaft, den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals) sowie den bereits absehbaren Anforderungen des EU-Aktionsplans für ein nachhaltiges Finanzwesen. Als konkreter Handlungsrahmen für die Operationalisierung dieser Aspekte dient für uns der deutsche Nachhaltigkeitskodex.

2. Wesentlichkeit

Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und welchen wesentlichen Einfluss die Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit haben. Es analysiert die positiven und negativen Wirkungen und gibt an, wie diese Erkenntnisse in die eigenen Prozesse einfließen.

Um die wesentlichen Auswirkungen von Nachhaltigkeitsaspekten auf unsere Geschäftstätigkeit zu analysieren, haben wir in 2018 eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Dabei haben wir uns insbesondere an Nachhaltigkeitsaspekten orientiert, die in den 17 Weltentwicklungszielen der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals) abgebildet werden. Ziel war es, eine Priorisierung dieser Aspekte anhand deren Bedeutung für unsere Stakeholder, deren Relevanz für unseren Geschäftserfolg heute und in der Zukunft sowie unseren grundsätzlichen Einflussmöglichkeiten und der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf diese Aspekte vorzunehmen.

Basierend auf dieser Wesentlichkeitsanalyse bestehen im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit folgende Herausforderungen aufgrund von Nachhaltigkeitsthemen (Auswirkungen/Einflüsse):

- Klimawandel (insbesondere im Hinblick auf unser Kerngeschäft und die Themen Energie und Mobilität)
- demografischer Wandel
- Zukunftsfähigkeit unserer Region und Digitalisierung.

Diese Aspekte haben Einfluss auf unsere strategische Positionierung, gleichzeitig wirkt sich unsere Geschäftstätigkeit auch auf diese Aspekte aus. Im Folgenden gehen wir auf diese drei Themen ein.

Klimawandel

Den Klimawandel und seine Folgen zu begrenzen, ist ein wichtiges Ziel der internationalen Staatengemeinschaft. Dies gelingt nur, wenn wir uns alle im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten einbringen. Dieser Leitgedanke bedeutet, dass wir uns in unserem eigenen Geschäftsbetrieb bemühen, unseren ökologischen Fußabdruck sukzessive zu reduzieren. Deshalb bekennen wir uns in unseren Leitsätzen der Nachhaltigkeit zu unserer unternehmerischen Verantwortung für den Erhalt der Lebensgrundlagen unserer Gesellschaft und künftiger Generationen durch den Schutz der Natur und haben dies entsprechend in unserer Geschäftsstrategie festgeschrieben. Die Sparkasse Heidelberg hat es sich also zum Ziel gesetzt, ihren CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2025 weiter um 20 Prozent zu senken. Beispiele für Maßnahmen zur Begrenzung des Klimawandels sind in den Kriterien 12 und 13 dargestellt.

Natürlich fördern wir als Sparkasse Heidelberg den Klimaschutz auch in unserem Kundengeschäft. So setzen wir Impulse für energieeffizientes Bauen und Sanieren und beraten unsere Kundschaft aktiv über die zur Verfügung stehenden Förderprogramme. Wir beteiligen uns ebenso als Gesellschafter an der Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg - Rhein-Neckar-Kreis gGmbH, kurz KliBA genannt. Sie ist ein neutraler und unabhängiger Ansprechpartner im Bereich der energetischen Einsparmaßnahmen und des Einsatzes erneuerbarer Energien.

Im Rahmen der nachhaltigen Anlageprodukte haben wir drei neue - reine Nachhaltigkeitsfonds im engeren Sinne - in unsere Produktpalette aufgenommen (siehe hierzu Kriterium 10).

Durch unsere Positionierung im Bereich der Finanzierung energieeffizienter Immobilien oder im Bereich der nachhaltigen Geldanlage möchten wir sukzessive dazu beitragen, die Finanzströme in nachhaltige Projekte zu lenken - naturgemäß hängt diese Entwicklung auch von der Nachfrageseite ab. Des Weiteren beobachten wir das Voranschreiten der Erarbeitung einer Taxonomie seitens der EU-Kommission.

Das Thema Nachhaltigkeit wird in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Durch unsere Positionierung in diesem Bereich haben wir die Möglichkeit, sich daraus ergebende Chancen, wie z. B. die Finanzierung energieeffizienter Immobilien oder die steigende Nachfrage nach nachhaltigen

Anlagemöglichkeiten proaktiv zu nutzen und gleichzeitig die daraus resultierenden Risiken zu managen. Risiken können beispielsweise dadurch entstehen, dass sich die Geschäftsmodelle vieler Unternehmen in den nächsten Jahren deutlich verändern werden, z. B. im Bereich der Energieversorger sowie in der Automobilbranche. Eine Herausforderung ist es deshalb, diesen Veränderungsprozess bei unseren Kunden verantwortungsvoll zu begleiten, die Risiken gut zu steuern und gleichzeitig die vielfältigen Chancen zu nutzen.

Demografischer Wandel

Dem demografischen Wandel und der Förderung der Zukunftsfähigkeit unserer Region können wir unterstützend begegnen, indem wir niemanden von modernen Finanzprodukten ausschließen. Auf Wunsch bieten wir deshalb grundsätzlich allen Bürgerinnen und Bürgern ein Girokonto an, um sie so am wirtschaftlichen Leben teilhaben zu lassen. Dies gilt entsprechend für den barrierefreien Zugang von Menschen mit Einschränkungen zum bargeldlosen Zahlungsverkehr, den wir z. B. durch Audiotexte bzw. Großschriften auf unserer Homepage erhöhen. Seit dem Oktober 2013 haben wir uns gegenüber dem Sparkassenverband Baden-Württemberg und den Organisationen und Selbsthilfegruppen behinderter Menschen in Baden-Württemberg zur Zielvereinbarung zu barrierefreien Dienstleistungen verpflichtet.

Darüber hinaus entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden individuelle Lösungen zur Vorsorge und Absicherung im Alter im Rahmen unseres ganzheitlichen Beratungsansatzes.

Ebenso vor dem Hintergrund des demografischen Wandels bieten wir unserer Belegschaft attraktive Arbeitsplätze, führen sie mit einem für das Jahr 2019 geplanten Digitalisierungs-Check und den sich anschließenden Schulungsmaßnahmen sukzessive in die digitale Welt, fördern ihre Karriere mit beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen und setzen mit dem regelmäßigen Audit Beruf & Familie und der entsprechenden Zertifizierung ein klares Zeichen der Unterstützung unserer Mitarbeitenden, damit diese sich zugleich dem Beruf und der Karriere sowie dem Leben in der Familie und der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Personen widmen können. Zur weiteren Entlastung bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vielfältige Möglichkeiten im Bereich der Gesundheitsförderung.

Zukunftsfähigkeit unserer Region und Digitalisierung

Zur Förderung der Zukunftsfähigkeit unserer Region ist es unser geschäftspolitisches Ziel, den heimischen Mittelstand zu fördern und damit zur Schaffung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen beizutragen und die Region auch durch die Entwicklung ehemaliger Bahn- und Militärfelder für die energetische Stadtteilentwicklung hochbaureif zu erschließen.

Die Stiftung "Sparkasse Heidelberg. Gut für die Region." verfolgt ebenso das Ziel, die Lebensqualität in vielen Bereichen der Gesellschaft ihres Geschäftsgebiets zu verbessern. Damit kommt die Sparkasse ihrer Verpflichtung nach, einen Teil ihres wirtschaftlichen Erfolgs an die Menschen zurückzugeben, die in ihrer Region leben. Auch außerhalb unserer Region sind wir als Mitglied der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation nutzbringend tätig und führen seit dem Herbst 2018 einen kontinuierlichen Fachaustausch mit Vertretern der Finanzbranche aus Ruanda, um den dortigen Aufbau eines Finanzsektors mit Regionalinstituten zu unterstützen.

Ein weiterer Aspekt des Risikos betrifft gleichermaßen die Zukunftsfähigkeit unserer Region als auch jener der Finanzbranche: die Digitalisierung. Der Trend zur Digitalisierung birgt das Risiko, dass die Verankerung in der Region und die persönliche Nähe zu unseren Kunden an Bedeutung verlieren könnte. Es entsteht deshalb auch hier die Herausforderung, vor diesem Hintergrund die Beziehungen zu den Menschen in der Region, zu unseren Kunden und Geschäftspartnern für uns nutzbar zu machen und dabei unseren öffentlichen Auftrag und das Ziel, mehr Finanzströme in nachhaltige Projekte zu lenken, auch zukünftig erfüllen zu können.

3. Ziele

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.

Die Sparkasse Heidelberg hat für sich im Jahr 2018 in ihren nachhaltigkeitsstrategischen Aussagen - innerhalb der Geschäftsstrategie - Nachhaltigkeitsziele definiert.

Sie bilden den geschäftspolitischen Überbau für die Leitsätze der Nachhaltigkeit und die Ausschlusskriterien gemäß Geschäfts- und Risikostrategie. Von diesen Nachhaltigkeitszielen können fokussierte Maßnahmen abgeleitet werden, die einerseits die übergreifenden, geschäftsstrategischen Ziele der Sparkasse befördern und andererseits die Anforderungen des EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums vom März 2018 bestmöglich unterstützen. Ein exponiertes Ziel des EU-Aktionsplanes ist die Neuausrichtung von Kapitalströmen hin zu nachhaltigen Investitionen, um ein nachhaltiges und integratives Wachstum zu schaffen.

Nachfolgende Nachhaltigkeitsziele wurden in der Geschäftsstrategie definiert:

Wir optimieren uns im Sinne einer lernenden Organisation durch Einbindung unserer Stakeholder. Hierfür analysieren wir die zu adressierenden Themen der Nachhaltigkeit, die für unsere Stakeholder, allen voran unsere Kundinnen und Kunden, am wichtigsten sind. Baustein des Nachhaltigkeitsmanagements sind insofern die regelmäßige Durchführung von Nachhaltigkeitschecks (jährlich), Wesentlichkeitsanalysen (alle zwei Jahre) und Stakeholderdialogen (alle zwei Jahre).

Wir bieten ökologische Finanzierungsprodukte und nachhaltige Anlageformen. Abgeleitet aus den bereits durchgeführten Analysen und motiviert von einem Leitbild, das in der weiteren Zukunft darauf abzielt, unseren Kundinnen und Kunden nur qualitative, nachhaltige Produkte und Dienstleistungen anzubieten, haben wir uns als nächsten Schritt vorgenommen, uns auf eine bessere Verankerung der Nachhaltigkeit im Kerngeschäft und hier insbesondere auf nachfolgende Nachhaltigkeitsaspekte zu fokussieren:

- Umweltschutz / Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen
- Einhaltung von Menschenrechten / Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen.

Wir handeln sozial. Unser Ziel ist es auch, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch umfassende Qualifizierungs- und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten zu fördern. Deshalb schaffen wir geeignete Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf & Familie und bieten umfangreiche Maßnahmen des Gesundheitsmanagements und der digitalen Bildung an.

Seit Gründung der Sparkasse Heidelberg im Jahr 1831 sind wir gemäß dem öffentlichen Auftrag angehalten, auf Wunsch jedem Bürger ein Konto einzurichten, aber gleichzeitig auch angemessene Erträge zu erwirtschaften. **Gewinnmaximierung ist nicht unser Ziel.** Vielmehr ist der Wirtschaftlichkeitsgrundsatz jene Grenze, innerhalb der wir, mit Rücksicht auf unseren öffentlichen Auftrag, auf die Nutzung einer Ertragschance verzichten oder eine wirtschaftliche Belastung in Kauf nehmen.

Wir legen unser Eigenkapital nachhaltig vertretbar an. In der Anlage unseres sparkasseneigenen Kapitals prüfen wir, über ökonomische Belange hinaus, Instrumente und Verfahren, zum bestmöglichen Schutz der Umwelt und Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen. Weiteres Kriterium ist auch hier die Wahrung von Menschenrechten.

Wir streben einen klimaverträglichen Geschäftsbetrieb an. Die Sparkasse will das Ziel der EU-Kommission zur Erhöhung der Ressourceneffizienz bestmöglich unterstützen und zum Beispiel den eigenen Geschäftsbetrieb perspektivisch klimaneutral gestalten. Auf dem Weg dahin nehmen wir uns daher zunächst vor, unseren CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2025 weiter um 20% zu senken.

Wir nehmen Klimarisiken in den Fokus. Mit Blick auf den EU-Aktionsplan und basierend auf der daraus abgeleiteten, seitens der EU-Kommission noch in Erarbeitung befindlichen Taxonomie, planen wir, i. R. der Befassung mit Risikoaspekten eine Klimarisikenbetrachtung durchzuführen. Ziel ist die Auswirkungen von Transitionsrisiken und physischen Risiken im Eigen- und Kundengeschäft zu minimieren.

Das Ziel der Senkung des CO₂-Ausstoßes erachten wir als prioritär, da wir hier einen Hebel sehen, die Klimaziele der EU aus eigener Kraft zu befördern. Im Rahmen unserer jährlichen nichtfinanziellen Berichterstattung mittels der DNK-Erklärung berichten wir über die Entwicklung dieses CO₂-Ziel. Die Koordination der Berichterstattung obliegt der Nachhaltigkeitsbeauftragten.

Mit unserer Förderberatung zur Finanzierung erneuerbarer Energieanlagen und unserem Ziel der CO₂-Einsparung im Geschäftsbetrieb der Sparkasse Heidelberg unterstützen wir die Ziele 13.1 und 13.A der UN Sustainable Development Goals, die die Stärkung der Resilienz und der Anpassungsfähigkeit an klimabedingte Gefahren und Naturkatastrophen sowie u. a. sinnvolle Maßnahmen zur Minderung von Klimaänderungen fokussiert, einschließlich deren Finanzierung.

Mit dem ab 2019 geplanten Biodiversitätenprojekt (Wild- und Honigbienen) wollen wir das Ziel 15.5 der SDGs der UN zum Erhalt der biologischen Vielfalt und zum Schutz vor dem Aussterben bedrohter Arten befördern. In einem Projekt ist geplant, dass unsere Auszubildenden als Paten das Thema Bienen in der Sparkasse Heidelberg implementieren und etablieren. Bewerktelligt wird dies durch die Schulung unserer Auszubildenden durch einen Imker und die Übernahme eines gemieteten Bienenvolks. Dieses wiederum mit dem Ziel, in 2020 ein eigenes Bienenvolk zu übernehmen und dauerhaft zu hegen und pflegen, wodurch auch nachfolgende Auszubildendengenerationen für den Fortbestand des Bienenvolkes sorgen können. Parallel zur Befassung mit Honigbienen ist es geplant, in Kooperation mit dem Bezirksimkerverein Heidelberg und der Stadt Heidelberg den Wildbienenschutz zu forcieren. Hierzu sollen Bienenhotels in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Heidelberg gebaut und auf sparkasseneigenen Grundstücken aufgestellt werden. Zwei Führungskräfte werden das Biodiversitätenprojekt in der Sparkasse Heidelberg betreuen.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.

Die Sparkasse Heidelberg hat als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut mit öffentlichem Auftrag ein auf Regionalität und auf die Wahrung des Gemeinwohls ausgerichtetes Geschäftsmodell. Wir erbringen den größten Teil unserer Wertschöpfung innerhalb des Gebiets unserer Trägerkommunen im Rhein-Neckar-Kreis selbst. Über diese Trägerschaft hinaus positionieren wir uns als Hausbank, bieten ein umfassendes Finanzmanagement, begleiten Investitionen und fördern Projekte im öffentlichen Raum. Die Sparkasse begleitet den Wandel der Kommunen mit, die heute in besonderem Maße auf kompetente und verlässliche Finanzpartner angewiesen sind.

Für diese Wertschöpfung in unserer Region verwenden wir die Einlagen unserer Kundinnen und Kunden zur Vergabe von Krediten an Gewerbetreibende und kleine oder mittlere Unternehmen, private Personen sowie Kommunen und Institutionen. Die Sparkasse Heidelberg ist damit in ihrem Geschäftsgebiet Steuerzahler, Arbeitgeber, Auftraggeber und Finanzier für die heimische Wirtschaft.

Im Rahmen der ganzheitlichen Beratung erklären wir unseren Kundinnen und Kunden mögliche Finanzprodukte und versetzen sie auch bei komplexen Sachverhalten in die Lage, Produkte und Dienstleistungen informiert und gemäß ihren Bedürfnissen auswählen zu können. Diese Produkt- und Dienstleistungsempfehlungen sollen die wirtschaftlichen Risiken unserer Kundinnen und Kunden, die etwa aus fehlender Vermögens- und Altersvorsorge oder Überschuldung erwachsen können, reduzieren. Jugendliche klären wir im Rahmen der Wirtschaftserziehung auf, damit sie den Sinn des verantwortlichen Umgangs mit Ersparnissen, Girokonten und Krediten verstehen.

Gemäß unserem Auftrag verpflichten wir uns überdies, allen Menschen den Zugang zum Zahlungsverkehr zu ermöglichen, unabhängig von ihrer Stellung und ihrem Einkommen. Für sie führen wir Girokonten und bieten damit die Basis für ein umfassendes Produkt- und Dienstleistungsangebot in der Geldanlage, Finanzierung oder im Zahlungsverkehr.

Mit dem verbleibenden Teil der Wertschöpfung betrauen wir Unternehmen aus der Sparkassen-Finanzgruppe (z. B. Deka Bank, SV Versicherung, Landesbausparkasse, Landesbank Baden-Württemberg), die über eigene Nachhaltigkeitsrichtlinien verfügen (UN Principles for Responsible Investment, Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft, Umwelterklärung, UN Global Compact) und anerkannte, regionale Unternehmen, mit denen wir sukzessive Lieferantenvereinbarungen zur Nachhaltigkeit schließen. Diese Vereinbarung verpflichtet unsere Dienstleister und Handwerker zur Einhaltung der für uns wesentlichen ökologischen und sozialen Kriterien, z. B. der Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen. Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie sich in demselben Maß wie wir in ihren geschäftlichen Aktivitäten zu ihrer ökologischen, ökonomischen, sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung bekennen. Siehe auch Leistungsindikator SRS-414-2 zu Kriterium 17.

In unserem Kundengeschäft spielen Nachhaltigkeitsaspekte eine immer größere Rolle. Unser nachhaltiges Fondsangebot haben wir im Jahr 2018 entsprechend ausgeweitet. Grundsätzlich vermeiden wir Engagements, die gegen Menschenrechte verstoßen oder unseren ethischen Grundsätzen widersprechen. Bei der Anlage von Eigenmitteln berücksichtigen wir die Analysen der renommierten Nachhaltigkeitsagentur ISS-oekom in Zusammenarbeit mit dem Sparkassenverband Baden-Württemberg. Die Bedeutung dieser Aspekte wird zukünftig - auch im Hinblick auf regulatorische Entwicklungen - weiter stark zunehmen. So werden in den nächsten Jahren insbesondere klimarelevante Fragestellungen eine immer größere Rolle in der Kreditvergabe spielen.

Beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen bevorzugen wir Dienstleister aus unserer Region. Über Lieferantenrichtlinien der Nachhaltigkeit sorgen wir auch bei unseren Dienstleistern für die erforderliche Achtsamkeit im Umgang mit Ressourcen und Menschen.

Diese Vereinigung von Kompetenz in Finanzfragen mit sozialer Verantwortung für das Geschäftsgebiet auf Basis nachhaltigen Denkens und Handelns ist unser Auftrag und für die Sparkasse Heidelberg, gemeinsam mit den deutschen Sparkassen, zugleich ein Alleinstellungsmerkmal im Wettbewerb.

Kriterien 5–10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.

Die oberste Verantwortung für Nachhaltigkeit liegt beim Gesamtvorstand. Er verabschiedet nachhaltigkeitsstrategische Aussagen, beschließt Nachhaltigkeitsziele und ist für die Bewertung des jährlichen Reviews dieser Inhalte im Rahmen der Befassung mit der Geschäftsstrategie verantwortlich. Diese Ausarbeitungen erörtert der Vorstand mindestens jährlich mit dem Verwaltungsrat, welchem die inhaltliche Prüfung des nichtfinanziellen Berichts obliegt (Aufsichtsgremium).

Die personelle Zuständigkeit für den Bereich Nachhaltigkeit hat der Vorstand durch Bestellung einer Nachhaltigkeitsbeauftragten verankert.

6. Regeln und Prozesse

Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.

Die nachhaltigkeitsstrategischen Aussagen (inkl. der Nachhaltigkeitsziele) sind Teil der Geschäftsstrategie und damit Teil des Strategieprozesses der Sparkasse Heidelberg. Der Strategieprozess ist im internen Regelwerk verbindlich beschrieben und im Intranet der Sparkasse veröffentlicht.

Zentraler Ansprechpartner für den Themenbereich Nachhaltigkeit in der Sparkasse Heidelberg ist die Nachhaltigkeitsbeauftragte. Ihre Aufgabe ist die Koordination und Unterstützung der Fachbereiche zu Nachhaltigkeitsthemen, die sich inhaltlich in dieser DNK-Erklärung wiederfinden.

Zur sukzessiven Weiterentwicklung unseres Nachhaltigkeitsengagements haben wir ein Nachhaltigkeitsgremium eingerichtet, das sich aus Führungskräften der zweiten Ebene unterschiedlicher Unternehmensbereiche zusammensetzt und fortlaufend weitere Optimierungen in einem wirtschaftlich vertretbaren Maß prüft.

Wir haben folgende Rahmenwerke mit Nachhaltigkeitsbezug implementiert:

- Nachhaltigkeitsstrategische Aussagen (Kapitel IV innerhalb der Geschäftsstrategie)
- Leitsätze der Nachhaltigkeit (siehe Leistungsindikator GRI SRS-102-16 zu den Kriterien 5-7)
- Lieferantenrichtlinie (siehe Kriterium 4)
- Ausschlusskriterien: Vermeidung von Engagements, die gegen Menschenrechte verstoßen oder ethischen Grundsätzen der Sparkasse Heidelberg widersprechen (siehe Kriterium 4)
- Wertekodex und Führungsleitlinien.

Die Güte der Einhaltung des Wertekodexes und der Führungsleitlinien wird im Dreijahresrhythmus durch Abfrage von Zufriedenheitswerten im Rahmen der Mitarbeiterbefragung beleuchtet.

7. Kontrolle

Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.

Relevante Leistungskennzahlen ergeben sich aus den wesentlichen Handlungsfeldern der Sparkasse Heidelberg.

Die **geschäftspolitische Fokussierung** auf Nachhaltigkeitsaspekte wurde - wie in Kriterium 1 beschrieben - in den bestehenden Geschäftsstrategieprozess der Sparkasse implementiert.

Zur Steuerung unseres strategischen Ziels "**Wir handeln sozial**" erheben wir für das Handlungsfeld **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**:

- Verletzungs-/krankheitsbedingte Ausfalltage und Abwesenheiten
- Krankheitsquote
- Durchschnittliche jährliche Stundenanzahl für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeiter/in.

Zur **Qualitätssicherung** werden für alle Mitarbeiter die Ergebnisse der regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen herangezogen, um aus der Mitarbeiterzufriedenheit und der Güte der Zusammenarbeit im Gesamthaus Rückschlüsse auf interne Prozesse und die interne Information und Kommunikation zu ziehen. Darüber hinaus finden halbjährlich Kurzbefragungen zur Mitarbeiterzufriedenheit mit der aktuellen Situation und zur Zukunftsperspektive statt.

Zur Steuerung der strategischen Ziele "**Einbindung unserer Stakeholder**" und "**Angebot von ökologischen Finanzprodukten und nachhaltigen Anlageformen**" erheben wir für das Handlungsfeld **Kundinnen und Kunden**:

- Qualität der Kundengespräche (ganzheitliche Beratung)
- Qualität der Zusammenarbeit im Gesamthaus
- Kundenzufriedenheit
- Beachtung regulatorischer/rechtlicher Vorgaben.

Im Kontext der Ziele "Soziales Handeln" und "Angebot von ökologischen Finanzprodukten und nachhaltigen Anlageformen" erheben wir überdies für das Handlungsfeld "**Produkte**":

- Anzahl der Bürgerkonten
- Volumen nachhaltiger Förderkredite
- Volumen und Anteil nachhaltiger Geldanlagen.

Zur **Qualitätssicherung** werden regelmäßige Kundenbefragungen durchgeführt, die uns dabei helfen, das Arbeitsumfeld und die interne Zusammenarbeit zu verbessern sowie Produkte und Dienstleistungen anzupassen oder einzuführen und die eigene Arbeit aus Kundenperspektive zu reflektieren.

Überdies führen wir regelmäßig Stakeholderdialoge durch, die uns konkrete Erkenntnisse zur Erwartungshaltung unserer Kundinnen und Kunden, der regionalen Vereine, kommunalen Unternehmen, Trägergemeinden und des Verwaltungsrats sowie der Bürgerinnen und Bürger und regionalen Bildungseinrichtungen unseres Geschäftsgebiets liefern.

Zur Steuerung unseres strategischen Ziels "**Nachhaltig vertretbare Anlage unseres Eigenkapitals**" erheben wir für das Handlungsfeld **Eigenanlagen**:

- Nutzung der ISS-oekom-Ausschlussliste
- Ausschlusskriterien gemäß Geschäftsstrategie (z. B. Verstoß gegen Menschenrechte, Nahrungsmittelspekulationen).

Zur Steuerung unseres strategischen Ziels "**Fokussierung von Klimarisiken**" betrachten wir Klimarisiken mindestens jährlich oder anlassbezogen im Rahmen der sogenannten Risikoinventur, einer Analyse des Gesamtrisikoprofils (Analyse und Darstellung aller Risiken im Risikohandbuch). Hierbei werden Risiken festgelegt, welche als wesentliche Risiken im Sinne des AT 2.2 Tz. 1 MaRisk zu klassifizieren sind. Die Nachhaltigkeitsrisiken sind damit im Gesamtrisikoprofil abgebildet und entsprechend in der Risikostrategie beschrieben.

Im Kundengeschäft kann die Sparkasse Heidelberg grundsätzlich gesellschaftliche Entwicklungen und Nachhaltigkeitsrisiken durch ihre Kreditvergabepraxis steuern. Bedingt durch das grundsätzlich konservative Geschäftsmodell und die Umsetzung des regionalen Förderauftrags werden Risiken reduziert. Über die Nachhaltigkeitsrisiken und den Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit wird jährlich durch die Sparkasse in der DNK-Erklärung berichtet.

Zur Steuerung unseres strategischen Ziels "**Klimaverträglicher Geschäftsbetrieb**" erheben wir für das Handlungsfeld **Sparkassenbetrieb**:

- Wasserverbrauch
- Papierverbrauch
- Stromverbrauch
- Verbrauch Heizenergie
- CO₂-Emissionen.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Leistungsindikator GRI SRS-102-16: Werte

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. eine Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation.

In unseren Leitsätzen der Nachhaltigkeit wird Bezug auf unsere Grundwerte im Wertekodex und in den Führungsleitlinien der Sparkasse Heidelberg genommen, mit dem Ziel einer langfristigen, respektvollen und diskriminierungsfreien Zusammenarbeit in einem multikulturellen Umfeld. Regelmäßige Mitarbeiterbefragungen unterschiedlichen Formats (halbjährliche Kurzbefragung, Großbefragung alle drei Jahre) stellen neben der Institution des Personalrats sicher, dass diese Grundwerte eingehalten werden.

Diese Werte ziehen sich konsequent durch die Struktur unserer Mitarbeiterdialoge, unseres Kompetenzmodells und unserer individuellen Stellenbeschreibungen. Inhaltlich finden sich diese Grundwerte in unserer **Mission** (Antwort auf die Frage: "Was treibt uns als Sparkasse an?") und in unserem **Wertekodex** wieder. Der Wertekodex richtet sich sowohl an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch an den Vorstand und die Führungskräfte der Sparkasse Heidelberg. Die darin enthaltenen Kernwerte wirken sich auf unsere interne Zusammenarbeit, aber auch nach außen auf die Beziehung zu Kundinnen und Kunden, Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen des Geschäftsgebiets aus. Für Inhalte zu Mission und Wertekodex siehe branchenspezifische Ergänzungen in diesem Kriterium.

Die **Führungsleitlinien** beschreiben ein Selbstverständnis zur umfassenden Führungsverantwortung und dem Verhaltensideal einer Führungskraft in der Sparkasse Heidelberg (siehe branchenspezifische Ergänzungen in diesem Kriterium).

Desweiteren gibt nachfolgender Überblick Auskunft über die auf unserer Homepage vollständig veröffentlichten **Leitsätze der Nachhaltigkeit**:

Wir handeln...

...ökonomisch

- seit Bestehen im Jahr 1831 dem öffentlichen Auftrag verpflichtet, damit keine Notwendigkeit der Förderung eines "Shareholder Values"
- Wirtschaftlichkeitsgrundsatz der Erwirtschaftung angemessener Erträge mit Rücksicht auf unseren öffentlichen Auftrag: Ausschließliche Renditeorientierung ist nicht unsere Prämisse.
- Sicherung unseres Eigenkapitals, damit es uns als Sparkasse möglich ist, flächendeckender Versorger der Bürgerinnen und Bürger und des Mittelstands mit Finanzdienstleistungen sein zu können.
- Erwirtschaftung eines direkten, nachhaltigen Nutzens für unsere Region und Sicherung von Arbeitsplätzen
- Sicherung der Kundeneinlagen über das gesetzliche Maß hinaus
- Als Sparkasse stärken wir den Wettbewerb in Deutschland.
- Gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden erreichen wir eine hohe Dienstleistungs- und Produktqualität.
- Wir legen deshalb Wert auf den Austausch mit unseren Kundinnen und Kunden und messen ihre Zufriedenheit.

...ökologisch

- Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit liegt beim Vorstand.
- Bekenntnis zu unserer unternehmerischen Verantwortung für den Erhalt der Lebensgrundlagen unserer Gesellschaft und künftiger Generationen durch den Schutz der Natur. Entsprechend gestalten wir unsere internen Abläufe und Prozesse möglichst ressourcenschonend.
- Untermauerung durch Maßnahmen wie Optimierung der Gebäudetechnik und -hülle sowie Umweltschutz am Arbeitsplatz und energieschonende Wahl der Verkehrsmittel
- Angebot von nachhaltigen Investmentfonds zur Unterstützung sinnvoller Nachhaltigkeitsprojekte
- Angebot von ökologischen Finanzierungen zur Verbesserung der Energieeffizienz
- Einrichtung eines Nachhaltigkeitsmanagements
- Einführung von Lieferantenvereinbarungen zur Nachhaltigkeit.

...sozial

- Wir bieten ein "Girokonto für jedermann".
- Alle Bevölkerungskreise, die mittelständische Wirtschaft, das Handwerk und Gewerbetreibende sowie Existenzgründer und die öffentliche Hand haben über uns Zugang zu einem angemessenen und ausreichenden Angebot von geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen.
- Wir achten und erfüllen Grundsätze und Anforderungen, die auf internationalen, anerkannten Standards basieren, wie dem Global Compact, den ILO-Kernarbeitsnormen sowie auf der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen.
- Wir vergüten leistungsgerecht und binden uns mit dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes an eines der besten Rahmenwerke für Beschäftigte auf dem deutschen Markt.
- Unser Ziel: umfassende Qualifizierung und individuelle Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Schaffung von Rahmenbedingungen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf & Familie, einschließlich des Angebots eines umfangreichen Gesundheitsprogramms.
- In Wertekodex und Führungsleitlinien sind unsere Grundwerte verankert.
- Erlebbarer Förderung der Gesellschaft durch unser Engagement im Vereinssport, in Forschung und Bildung sowie in Kultur und Kunst. Gern tragen wir zum Erhalt eines lebenswerten Umfelds bei.
- Soziale und ökologische Ehrenämter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern wir finanziell, organisatorisch und bildungstechnisch.

Branchenspezifische Ergänzungen

Mission der Sparkasse Heidelberg

Mission "Gut ..."

... für die Kunden.

Wir bieten allen privaten Bankkunden in unserem Geschäftsgebiet preiswerte Produkte und Leistungen aktiv an. Wir erkennen den Bedarf unserer Kunden und stellen ihnen passende Lösungen zur Verfügung.

... für die Wirtschaft. Wir fördern das regionale Wirtschaftswachstum durch aktive Begleitung der Unternehmen aller Größen in unserem Geschäftsgebiet. Die Unternehmen schätzen unsere Leistungen, unser Wissen und unsere Erfahrung. Wir begleiten als Marktführer Kunden in allen Phasen des Unternehmens.

... für die Kommunen. Wir beteiligen uns aktiv an der Entwicklung der Kommunen unseres Geschäftsgebiets und begleiten sie in allen finanzwirtschaftlichen Belangen. Als wichtiger Teil der örtlichen Gemeinschaft unterstützen wir bürgerschaftliches Engagement und fördern das Gemeinwohl.

... für die Region. Wir bekennen uns zur Metropolregion Rhein-Neckar. Als Sparkasse vor Ort ist uns die gesellschaftliche Verantwortung für unsere Region naturgegeben. So fördern wir Forschung und Bildung und unterstützen Vereine und Bürger in ihren kulturellen, sportlichen als auch sozialen Engagements. Wir bilden junge Menschen aus und bieten unseren leistungsstarken Auszubildenden hochwertige Arbeitsplätze. Mit dieser Haltung erwirtschaften wir einen direkten Nutzen für die Region.

... für die Mitarbeiter. Wir sichern durch nachhaltiges Wachstum und geeignete Kooperationen attraktive Arbeitsplätze. Gut ausgebildete und vertriebsorientierte Mitarbeiter, die in einer leistungsorientierten Umgebung ihre Ziele erreichen, verdienen auch markt- und leistungsgerecht. Unser wirtschaftlicher Erfolg sichert das Unternehmen und schafft die Voraussetzung für weiteres Wachstum.

Wertekodex und Führungsleitlinien der Sparkasse Heidelberg

Wertekodex

Wertschätzung: Wir respektieren in unserem Gegenüber den Menschen. Verschiedenartigkeit sehen wir als Stärke. Unser Umgang miteinander ist geprägt von Respekt für die Leistungen und Meinungen anderer sowie Verständnis und Anerkennung unterschiedlicher Kulturen.

Verlässlichkeit: Wir halten getroffene Vereinbarungen ein – wir wissen, was wir leisten können.

Ehrlichkeit: Wir sind aufrichtig in dem, was wir sagen und tun. Wir achten unsere Mitmenschen und schätzen ihr Vertrauen.

Leistungsorientierung: Wir sind erfolgreich, wenn jeder seinen Beitrag zum Erreichen der Unternehmensziele eigenständig leistet. Im Streben nach ständiger Verbesserung unserer Leistung gehen wir mit dem Ergebnis offen um und lernen daraus. Gemeinschaftlich sind wir die Basis unseres Erfolgs.

Offenheit: Wir sehen Offenheit als Grundlage unserer Kommunikation. Dadurch schaffen wir Transparenz und Motivation. Für die Gesellschaft und unsere Umwelt sind wir ein aufgeschlossener Partner.

Verantwortung: Wir sind bereit, für die Ergebnisse unseres eigenen Tuns oder Nichttuns einzustehen. Wir sehen uns in der Verantwortung für das ganze Unternehmen.

Führungsleitlinien

Unsere Führungsleitlinien orientieren sich an folgenden Leitplanken:

- Vorbild
- Kommunikation
- Zusammenarbeit
- Fördern und Fordern.

Die Führungsleitlinien beschreiben ein Selbstverständnis zur umfassenden Führungsverantwortung und dem Verhaltensideal einer Führungskraft in der Sparkasse Heidelberg. Unsere Führungskräfte sind angehalten, dieses Selbstverständnis als Verhaltensmaßstab für ihre tägliche Führungsarbeit zu sehen und sich bestmöglich daran zu halten. Damit dies immer besser gelingt, werden sie fortlaufend von ihren Vorgesetzten und den Fachkräften der Abteilung Personalentwicklung unterstützt. Regelmäßige Mitarbeiterbefragungen zeigen zudem etwaiges Optimierungspotenzial auf, dem sich Entwicklungs-/Verbesserungsmaßnahmen anschließen.

In unseren nachhaltigkeitsstrategischen Aussagen haben wir festgelegt, dass es neben dem hier beschriebenen Werte- und Verhaltensrahmen erforderlich ist, die Neuausrichtung von Kapitalströmen hin zu nachhaltigen Investitionen zu schaffen. Deshalb haben wir entschieden, uns strategisch nachhaltiger zu positionieren (siehe auch Kriterium 1).

In unserem Verhaltenskodex für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird der Einfluss der Nachhaltigkeit auf unsere Geschäftsstrategie betont. Des Weiteren ist festgeschrieben, dass wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit im Sinne der Leitsätze der Nachhaltigkeit „ökonomisch, ökologisch und sozial“ agieren.

8. Anreizsysteme

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/ Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

Die Sparkasse Heidelberg hat folgende Zielvereinbarung, bezogen auf ökologische und/oder soziale Nachhaltigkeitsaspekte, getroffen: Gegenüber der Stadt Heidelberg und ihren weiteren Trägern hat sich die Sparkasse im Vorfeld der Weltklimakonferenz ICCA 2019 in Heidelberg dazu verpflichtet, ihren CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2025 weiter um 20 Prozent zu reduzieren. Dieses exponierte Commitment ist für die internen Bereiche der Sparkasse als ambitionierte, aber insbesondere für die Führungskräfte der Sparkasse Heidelberg auch als verpflichtende Vorgabe zu verstehen. Das Voranschreiten der Erreichung dieses Ziels wird in der jährlichen DNK-Erklärung berichtet und gemeinsam mit dem Jahresabschluss dem Verwaltungsrat der Sparkasse Heidelberg zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die qualitativen Ziele zur Erlangung einer außertariflichen variablen Vergütung im Rahmen der Finanzdienstleistungsberatung beinhalten insbesondere folgende Kriterien: Qualität der Kundengespräche (ganzheitliche Beratung), Qualität der Zusammenarbeit mit dem Gesamthaus, Kundenzufriedenheit und Beachtung regulatorischer und rechtlicher Vorgaben (z. B. Qualität der Beratungsprotokolle). Darüber hinaus gibt es derzeit keine expliziten Nachhaltigkeitskriterien, die relevant für die Vergütung sind. Die Festlegung der Ziele obliegt dem Vorstand. Der Abschluss der Zielvereinbarung ist für die Beschäftigten freiwillig.

Grundsätzlich dient das Anreizsystem der Sparkasse Heidelberg auf Basis der Interessenkonflikt-Policy auch dem Schutz des Ansehens der Sparkasse und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie dem Schutz des Vertrauens der Anleger, bei Interessenkonflikten nicht benachteiligt oder geschädigt zu werden. Ziel ist es auch, das Risiko (Reputation in Nachhaltigkeitsaspekten, Beraterhaftung, Aufsicht) aus unbeabsichtigten Regelverstößen im Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Sparkasse zu kontrollieren und zu reduzieren. Neben den Prüfungen durch unsere Stabsrevision ist unsere Compliance-Abteilung beauftragt, diese Kontrollen wahrzunehmen.

Daneben gelten die Geschäftsanweisung für Mitarbeiter zu den Anlegerschutzvorschriften, die auch die Leitsätze für Mitarbeitergeschäfte und Verhaltensregeln bei der Anlageberatung enthält.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

*Leistungsindikator GRI SRS-102-35: Vergütungspolitik
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

- a. Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und Führungskräfte, aufgeschlüsselt nach folgenden Vergütungsarten:**
- i. Grundgehalt und variable Vergütung, einschließlich leistungsbasierter Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Boni und aufgeschoben oder bedingt zugeteilter Aktien;**
 - ii. Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz;**
 - iii. Abfindungen;**
 - iv. Rückforderungen;**
 - v. Altersversorgungsleistungen, einschließlich der Unterscheidung zwischen Vorsorgeplänen und Beitragssätzen für das höchste Kontrollorgan, Führungskräfte und alle sonstigen Angestellten.**

b. wie Leistungskriterien der Vergütungspolitik in Beziehung zu den Zielen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte für ökonomische, ökologische und soziale Themen stehen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten ausschließlich eine Aufwandsentschädigung für ihre Tätigkeit nach § 19 Abs. 7 und 9 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg (SpG), die den Empfehlungen des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg entspricht. Die derzeitigen Vergütungen erfolgen gemäß Orientierungsrahmen des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg (SVBW) nach Stufe 12 der Bemessungsgrundlage.

Auch das Vergütungssystem der Sparkasse Heidelberg für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist angemessen ausgestaltet und steht im Einklang mit den nachhaltigkeitsstrategischen Zielen der Sparkasse. Dies gilt auch für die oberste Führungsebene. Die Dienstverträge der Vorstände entsprechen den Empfehlungen des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg. Die Vergütungsparameter werden für variable Vergütungen im Sinne und unter Berücksichtigung der Institutsvergütungsverordnung regelmäßig auf ihre Angemessenheit geprüft und dem Verwaltungsrat vorgelegt. Die Institutsvergütungsverordnung wird stets eingehalten.

Sowohl bei der Geschäftsleitung als auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden keine Ziele als Messgröße für die Gewährung einer Vergütung definiert, die das Eingehen unverhältnismäßig hoher Risiken begünstigen oder gegen das Kundeninteresse gerichtet sind. Im Einklang mit § 25a Absatz 5 Satz 2 des KWG wurde in unserem Haus eine Obergrenze von 25% für die variable Vergütung von Mitarbeitenden festgelegt. Der Schwerpunkt der Vergütung liegt damit auf dem tariflichen Entgelt. Das Viertel der möglichen variablen Vergütung für Vertriebsmitarbeiter ist grundsätzlich zur Hälfte an Leistungsziele geknüpft und zu Hälfte an Qualitätszielen/-kriterien. Auch wenn die quantitativen und qualitativen Ziele durch die Ableitung aus der Geschäftsstrategie den Charakter von Zielvorgaben besitzen, so ist der Abschluss der Zielvereinbarung für den Beschäftigten dennoch freiwillig.

Im Jahr 2017 wurden keine Abfindungen gezahlt. (Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt jeweils im Sommer eines Jahres.)

*Leistungsindikator GRI SRS-102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

a. Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der am höchsten bezahlten Person der Organisation in jedem einzelnen Land mit einer wichtigen Betriebsstätte zum Median der Jahresgesamtvergütung für alle Angestellten (mit Ausnahme der am höchsten bezahlten Person) im gleichen Land.

Dieser Leistungsindikator ist für unser Haus nicht hinreichend aussagekräftig. Die Grundvergütung der Mitarbeiter ist im TVÖD-S geregelt.

Außertarifliche Leistungen sind neben der Tarifvergütung möglich, um besondere Leistungen zu würdigen. Hierzu gibt es eine entsprechende Dienstvereinbarung zwischen Vorstand und Personalrat (Betriebsrat der Sparkasse). Die Vergütung des Vorstands betreffend orientieren wir uns am Orientierungsrahmen des Sparkassenverbands Baden-Württemberg.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

Die wesentlichen Stakeholder wurden 2017 im Rahmen eines Workshops definiert und 2018 i. R. der Wesentlichkeitsanalyse nochmals fokussiert. Gemäß unseren nachhaltigkeitsstrategischen Aussagen in der Geschäftsstrategie der Sparkasse Heidelberg sind damit folgende Stakeholdergruppen definiert:

- 1.) Kunden und Vereine
- 2.) Trägergemeinden, Verwaltungsrat, kommunale Unternehmen
- 3.) Bürgerinnen/Bürger und regionale Bildungseinrichtungen.

Eines unserer Nachhaltigkeitsziele ist die Optimierung der Sparkasse im Sinne einer lernenden Organisation durch die Einbindung unserer Stakeholder. Hierfür analysieren wir die Themen der Nachhaltigkeit, die für unsere Anspruchsgruppen, allen voran unseren Kundinnen und Kunden, am wichtigsten sind. Baustein des Nachhaltigkeitsmanagements sind insofern die regelmäßige Durchführung von Nachhaltigkeitschecks des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (jährlich), von Wesentlichkeitsanalysen (alle zwei Jahre) und Stakeholderdialogen (alle zwei Jahre).

Im Berichtsjahr 2018 wurden bereits alle drei Instrumente durchgeführt und flossen als Ergebnis in die nachhaltigkeitsstrategischen Aussagen einschließlich den darin formulierten Nachhaltigkeitszielen in die Geschäftsstrategie ein. Der Kundendialog Nachhaltigkeit fand als moderierter Dialogabend mit 21 Kundinnen und Kunden aus allen Kundensegmenten und Altersstufen statt. Das dreistündige Format gab Raum für Impulse, Diskussionen und Arbeit in Kleingruppen mit anschließender Präsentation der Ergebnisse.

Die zweijährlichen Stakeholderdialoge sollen sich etablieren können und so stellen wir - auf Basis der Wesentlichkeitsanalyse - den Austausch mit unseren externen Interessengruppen in den Mittelpunkt und sorgen für einen regelmäßigen Austausch zu Themen der Nachhaltigkeit.

Die Gruppe der Mitarbeitenden ist von Beginn an hausintern eingebunden. Durch den Vorstand erfolgte eine Positionierung des Themas Nachhaltigkeit im Rahmen der Präsentation zur jährlichen Personalversammlung. Für das Frühjahr 2019 ist darüber hinaus geplant, einen Informationsstand zur Nachhaltigkeit einschließlich eines Standes zur Photovoltaik in der Jahresauftaktveranstaltung der Sparkasse aufzubauen und sowohl über Nachhaltigkeitsmaßnahmen im Haus der Sparkasse Heidelberg als auch - in Kooperation mit dem Umweltamt der Stadt Heidelberg - über die bevorstehende Weltklimakonferenz ICCA 2019 in Heidelberg zu informieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen persönlich mit einem Berater zu erneuerbaren Energien und mit der Nachhaltigkeitsbeauftragten in den Dialog treten und ergänzend dem Vorstand auf dem Podium medial Fragen auch zur Strategie und Nachhaltigkeit stellen können. Damit soll das Verständnis für nachhaltige Entwicklungen inner- und außerhalb des Hauses vertieft werden.

Des Weiteren wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab dem Sommer 2019 die Möglichkeit eröffnet, über einen strukturierten Prozess Ideen über die sog. "Ideen-Schmiede"-Plattform auch zur Nachhaltigkeit einzureichen. Zudem werden sie durchgängig über eine eigene Nachhaltigkeitsseite im Intranet unter dem Themenblock Geschäftspolitik durchgängig informiert.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

*Leistungsindikator GRI SRS-102-44: Wichtige Themen und Anliegen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

- a. wichtige, im Rahmen der Einbindung der Stakeholder geäußerte Themen und Anliegen, unter anderem:*
- i. wie die Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung – reagiert hat;*
 - ii. die Stakeholder-Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben.*

Im Rahmen des in 2018 durchgeführten Kundendialogs wurden die teilnehmenden Kundinnen und Kunden in drei Gruppen zu den aus ihrer Sicht wichtigsten Nachhaltigkeitsaspekten für die Sparkasse Heidelberg befragt. Wesentliche Kernergebnisse aus allen drei Teilnehmergruppen waren:

- Die Themen Umweltschutz/Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Menschenrechte wurden mit Abstand am höchsten gewichtet, dennoch standen übergreifende Aspekte im Fokus der Diskussion (Positionierung der Sparkasse in Sachen Nachhaltigkeit, Bezug zur Geschäftspolitik)
- Verständnis, dass die Sparkasse Heidelberg wirtschaftliche Zwänge hat und die Verhältnismäßigkeit wahren muss
- Transparenz war ein wichtiges Thema im Sinne: "Wohin wird mein Geld investiert, wohin investiert die Sparkasse ihr Geld, was finanziert die Sparkasse und was nicht?"
- Wunsch, dass der/die Berater/in den/die Kunden/in informiert. Der/die Berater/in sollten aus Sicht des/der Kunden/in deshalb geschult werden.
- Investition in Zukunftsbranchen und Förderung von Startups sind wichtige Themen
- Beim Thema Menschenrechte sahen die Teilnehmer klare Grenzen. Hier erwarten sie, dass die Sparkasse diese nicht verletzt.

Die Ergebnisse wurden in Form eines Graphic Recordings dargestellt und als Feedback an die Teilnehmer/innen gesendet sowie auf der Homepage der Sparkasse veröffentlicht.

Eine zentrale Erkenntnis aus dem Kundendialog ist, dass die Teilnehmer/innen sich auf Information, Diskussion, Bewertungen und Präsentationen zu Finanzthemen eingelassen haben, die für "Laien" durchaus komplex sind. Kunden sind in der Lage und bereit, die wichtigen Nachhaltigkeitsthemen zu verstehen und auf hohem Niveau zu diskutieren.

Als Gesamtfazit lässt sich festhalten, dass die Sparkasse Heidelberg bei ihren Kundinnen und Kunden ein hohes Ansehen genießt. Dies wurde aus sehr wertschätzenden Äußerungen der Teilnehmer/innen deutlich. Es kam zum Ausdruck, dass die Sparkasse Nachhaltigkeitsthemen ernst nimmt. Dieser Eindruck wurde durch die Präsenz und die einleitenden sowie abschließenden Worte des Vorstandsvorsitzenden nochmals unterstrichen.

Inhaltliche Erkenntnisse waren:

- Nachhaltigkeitsthemen sollen tiefer und breiter kommuniziert werden, insbesondere mit Fokus aufs Kerngeschäft (Produktangebot).
- Entscheidend ist, dass die Sparkasse Heidelberg als Gesamthaus nachhaltig agiert, was auf die Glaubwürdigkeit von Einzelthemen einwirkt.
- Anlagelösungen sollen noch konsequenter vermarktet werden; Kunden/innen wünschen sich hier mehr Informationen.
- Bei Ausschlusskriterien der Geldanlage denken die Kunden/innen nicht in Schwarz/weiß-Kategorien, sondern nehmen eine differenzierte Betrachtung vor.
- Transparenz ist bei allen Themen oberstes Gebot.

10. Innovations- und Produktmanagement

Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.

Finanzinstrumente

Im Sinne unserer Leitsätze der Nachhaltigkeit bieten wir unseren Kundinnen und Kunden nachhaltige Finanzinstrumente mit dem Schwerpunkt Investmentfonds an, damit sie mit ihrem Vermögensaufbau sinnvolle Projekte der Nachhaltigkeit unterstützen können. Im Rahmen einer ökologischen Finanzierung engagieren wir uns auch mit spezifischen Finanzierungsangeboten. Unsere Kunden haben in 2018 die Möglichkeit genutzt, uns im Rahmen von Kundendialogen (Dialog zur Nachhaltigkeit und Dialog mit Firmenkunden) eine direkte Rückmeldung zu unserem Produktangebot zu geben. Gemäß unserem Qualitätsanspruch sind das Vertrauen und der Bedarf unserer Kundinnen und Kunden der Ausgangspunkt für alle unsere Überlegungen zur Optimierung von Produkten, Prozessen und Strukturen. Mit Hilfe des Feedbacks unserer Kundinnen und Kunden, für deren Unterstützung als Co-Worker wir sehr dankbar sind - erreichen wir eine hohe Dienstleistungs- und Produktqualität, die ökonomische, soziale und ökologische Aspekte betreffen.

Diese Rückmeldungen greifen wir in diversen Gremien und Abteilungen auf, wie z. B. dem Anlageausschuss oder dem Produktmanagement. Erkenntnisse aus unserer Marktforschung stellen zudem sicher, dass wir aktuelle und bedarfsorientierte Lösungen anbieten können.

Förderkredite: Im Jahre 2018 konnte vorwiegend über Kreditprogramme der KfW und der L-Bank ein Volumen von knapp 52 Millionen Euro für die Kreditwünsche unserer Kundinnen und Kunden mit Nachhaltigkeitsbezug zur Verfügung gestellt werden. Sowohl im privaten, als auch im gewerblichen Bereich floss im Jahr 2018 ein besonders hoher Anteil des Fördervolumens in den Bau oder in die Sanierung energieeffizienter Immobilien. Auch im Jahr 2018 erhielt die Sparkasse Heidelberg von der Landesbank Baden-Württemberg eine Auszeichnung als Premium-Partner Förderberatung.

Seit 2008 wurden zudem für Kundinnen und Kunden insgesamt 1.952 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 105.204 KWp über die Sparkasse Heidelberg finanziert. Davon entfielen 37 Anlagen auf das Jahr 2018 mit einer Gesamtleistung von 3.075 KWp bzw. einer CO₂-Einsparung von 1.896 Tonnen. Wir begleiten unsere Kundinnen und Kunden grundsätzlich mit einem umfassenden Beratungs- und Kreditangebot, das das gesamte Förderspektrum einschließt.

Als Service leisten wir die komplette Abwicklung von der Beratung über die Beantragung bis hin zur Darlehensauszahlung der Förderkredite. Ungeachtet dieser umfassenden Dienstleistung für unsere Kundinnen und Kunden, bewirkt die Fortdauer der Niedrigzinsphase an dieser Stelle eine marktseitig nachvollziehbare Zurückhaltung seitens der Kundschaft. Hintergrund: Die von den Förderbanken mit großem Verwaltungsaufwand zu beantragenden, begünstigten Kreditzinsen für energieeffiziente Baumaßnahmen unterscheiden sich nicht mehr deutlich vom Niveau der normalen Zinsen für

Baufinanzierungen am Markt, welche ohne komplexe Förderanträge erhältlich sind. Dennoch erhielt die Sparkasse Heidelberg von der Landesbank Baden-Württemberg auch für das Jahr 2018 wieder eine Auszeichnung als Premium-Partner Förderberatung.

Bürgerkonto/Basiskonto - Zahlungsverkehr für alle: Schon vor der zunehmenden Digitalisierung unserer Lebens- und Arbeitswelt war eine Kontoverbindung die Grundvoraussetzung, um am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben teilhaben zu können. Und gemäß unserem öffentlichen Auftrag, also nicht erst seit dem gesetzlich verankerten „Bürgerkonto“, kann jeder Verbraucher im Geschäftsgebiet der Sparkasse Heidelberg – unabhängig vom Einkommen, Alter und Nationalität – ein Girokonto führen. Seit vielen Jahren bieten wir mit dem „Girokonto für Jedermann“ bargeldlosen Zahlungsverkehr für alle. Über einen möglichst barrierefreien Zugang zum Online-Zahlungsverkehr unterstützen wir zudem auch Menschen mit Einschränkungen.

Mitwachsendes Kontokonzept - Partner von Anfang an: Das Girokontokonzept der Sparkasse Heidelberg bringt jungen Menschen den Umgang mit Geld, Kundenkarte und Online-Banking altersgerecht auf kostenfreier Basis näher. Das „Zukunftskonto“ der Sparkasse Heidelberg passt sich jedem Alter an – von der Geburt bis zum Berufsstart und darüber hinaus und bietet stets passende Leistungen und Vorteile entsprechend der jeweiligen Lebensphase. Die Attraktivität unserer Zukunftskonten bei unseren jungen Kundinnen und Kunden zeigt uns, dass unser bedarfsorientiertes Konzept gern angenommen wird und damit den Bedürfnissen entspricht.

PS Sparen und Gewinnen: Im Jahr 2018 konnten dank unserer Kundinnen und Kunden, die das PS-Sparen nutzen, rund 31 gemeinnützige Einrichtungen aus den Bereichen Soziales, Umweltschutz, Kultur, Sport, Jugend und Bildung mit rund 147.900 EUR unterstützt werden. Dieses Geld resultiert aus dem Spendenanteil von 25 Cent je „PS-Los“.

Immobilienfonds mit Nachhaltigkeitsbezug: Die offenen Immobilienfonds Deka-Immobilien-Europa, Deka-Immobilien Global und WestInvest-InterSelect berücksichtigen nicht nur den Standort der Objekte, sondern auch den Aspekt der nachhaltigen Bewirtschaftung. Durch „Green Buildings“ wird die Wettbewerbsfähigkeit verbessert und so naturgemäß die Rendite für die Anleger optimiert. Mittlerweile haben in allen drei Fonds mehr als zwei Drittel der Objekte eine entsprechende Zertifizierung.

Nachhaltige Publikumsfonds: Im Rahmen unseres Angebotsportfolios bieten wir unseren Kundinnen und Kunden auch ausgewählte Nachhaltigkeitsfonds an, zum Beispiel von der DekaBank und ihren weltweiten Kooperationspartnern. Aus der Produktpalette der DekaBank und der LBBW wurden drei nachhaltige Publikumsfonds im engeren Sinne neu in unser Angebot aufgenommen.

Unser Angebot erstreckt sich auf folgende nachhaltige Publikumsfonds:

Deka-ImmobilienGlobal
WestInvest InterSelect
Deka-ImmobilienEuropa
Deka-Nachhaltigkeit Aktien CF (A)
Deka-Nachhaltigkeit Balance CF (A)
Deka-Nachhaltigkeit Renten CF (A)
DekaSelect: Nachhaltigkeit
LBBW Nachhaltigkeit Aktien R
Swisscanto (LU) Equity Fund Sustainable AA EUR
Swisscanto (LU) Equity Fund Sustainable AT EUR
Swisscanto (LU) Portfolio Fund Sustainable Balanced (EUR) AA
Swisscanto (LU) Portfolio Fund Sustainable Balanced AA
Swisscanto (LU) Portfolio Fund Green Invest Income (EUR) AA
Deka-UmweltInvest CF
Deka-UmweltInvest TF

Das stärkste Interesse unserer Kundinnen und Kunden lag im Jahr 2018 beim Fonds "Deka-Nachhaltigkeit Renten", der im Vergleich zum Vorjahr einen Bestandszuwachs in Höhe von +54% erzielte. Bei diesem Investmentfonds stehen nachhaltige Anlagekriterien im Vordergrund, da das Investment nur in Wertpapiere erfolgt, die nach Nachhaltigkeitsgrundsätzen ausgewählt werden. Dazu werden die Emittenten weltweit nach Kriterien für Umweltmanagement (z. B. Klimaschutz, Umweltpolitik), soziale Verantwortung (z. B. Menschenrechte, Sozialstandards in der Lieferkette, Sicherheit und Gesundheit) und Unternehmensführung (z. B. für Transparenz und Berichterstattung und gegen Bestechung und Korruption) bewertet und nur die am nachhaltigsten agierenden Emittenten ausgewählt.

Planungen 2019: Im Rahmen einer Kundenbefragung im Jahr 2018 haben wir die Produktwünsche unserer Kundenschaft für den Bereich der Nachhaltigkeit abgefragt. Unsere Kundinnen und Kunden legen einen besonders hohen Stellenwert auf die Frage, ob die Firma, in die das Geld investiert werden soll, auch tatsächlich nachhaltig arbeitet oder produziert und nicht, ob Nachhaltigkeitsstandards eingehalten werden. Das Angebot solcher Produkte, die in nachweislich rein nachhaltig agierende Unternehmen investieren, ist am Markt nur in geringem Umfang vorhanden. Gemeinsam mit unseren Partnern arbeiten wir daher derzeit daran, unser Kundenangebot entsprechend weiter zu entwickeln.

Bereits heute profitieren wir von dem breiten Wissensschatz und Ideenreichtum unserer Mitarbeiter. Um künftig noch schneller ans Ziel zu kommen, setzt die Sparkasse Heidelberg ab dem Jahr 2019 eine neue IT-gestützte Plattform namens "Ideen-Schmiede" ein und ersetzt dadurch den bisherigen Prozessablauf zur Steigerung der Effizienz.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Leistungsindikator G4-FS11

Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen. [Link](#)

(Hinweis: der Indikator ist auch bei einer Berichterstattung nach GRI SRS zu berichten)

Im Jahr 2018 hatten unsere Kundinnen und Kunden insgesamt über 164 Mio. EUR in Nachhaltigkeitsfonds und Immobilienfonds mit hohem Green Building Anteil im Bestand. Der Anteil von reinen Nachhaltigkeitsfonds an diesem Fondsbestand beträgt 3,7%. Bezieht man die genannten Immobilienfonds mit ein, erhöht sich der Anteil auf 21,6% des gesamten Fondsbestandes in Höhe von 759 Mio. EUR.

Die Eigenanlagen unterliegen grundsätzlich einer Nachhaltigkeitsprüfung.

KRITERIEN 11–20: Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterien 11–13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.

Die Sparkasse hat als Finanzdienstleister ihre wesentlichen Nachhaltigkeitsauswirkungen in ihrem Kerngeschäft - dem Anlage- und Kreditgeschäft. Dennoch haben wir durch unseren Geschäftsbetrieb im Rhein-Neckar-Kreis relevante Umweltauswirkungen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Aspekte:

- Energieverbrauch der Gebäude und der technischen Geräte
- Emissionen des Fuhrparks
- Wasserverbrauch durch die Gebäudenutzung
- Papierverbrauch
- Abfall im Rahmen der Geschäftstätigkeit
- Dienstreiseverkehr.

Im Kundengeschäft kann die Sparkasse Heidelberg grundsätzlich gesellschaftliche Entwicklungen und Nachhaltigkeitsrisiken durch ihre Kreditvergabepraxis steuern. Bedingt durch das konservative Geschäftsmodell und die Umsetzung des regionalen Förderauftrags werden Risiken reduziert. Über die Nachhaltigkeitsrisiken und den Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit wird darüber hinaus jährlich durch die Sparkasse in der DNK-Erklärung berichtet.

Zur Steuerung unseres strategischen Ziels der Fokussierung von Klimarisiken betrachten wir Klimarisiken mindestens jährlich oder anlassbezogen im Rahmen der sogenannten Risikoinventur, einer Analyse des Gesamtrisikoprofils (Analyse und Darstellung aller Risiken im Risikohandbuch). Hierbei werden Risiken festgelegt, welche als wesentlich im Sinne des AT 2.2 Tz. 1 MaRisk zu klassifizieren sind. Die Nachhaltigkeitsrisiken sind damit im Gesamtrisikoprofil abgebildet und entsprechend in der Risikostrategie beschrieben.

Die energetische Optimierung der Gebäudetechnik und -hüllen bei Neubau und Sanierungen erachten wir als das wirksamste Handlungsfeld mit Blick auf unser Ziel der Reduktion von CO₂-Emissionen.

Die Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen wird jährlich überwacht und der Vorstand über wesentliche Daten informiert.

Unsere Maßnahmen zum Ressourcenmanagement und die vom Vorstand und Verwaltungsrat beschlossene Zielsetzung der Reduktion unseres CO₂-Ausstoßes beschreiben wir in Kriterium 12. Mit dieser Vorgehensweise sehen wir uns gut aufgestellt und daher keine wesentlichen Risiken. Entsprechend ist diese Risikoeinschätzung in unserer Risikostrategie beschrieben.

Über den Umfang der genutzten Ressourcen berichten wir ausführlich in den Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 13. Wir nutzen hierfür das Umwelttool des VfU (Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V.), Version 1.2 - Update 2018.

12. Ressourcenmanagement

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, insbesondere den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat, welche Maßnahmen und Strategien es hierzu verfolgt, wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen und wo es Risiken sieht.

In unseren nachhaltigkeitsstrategischen Aussagen der Geschäftsstrategie und in unseren Leitsätzen der Nachhaltigkeit, berücksichtigen wir explizit unsere Verantwortung für ökologisches und nachhaltiges Wirtschaften. Folgende Auszüge daraus beziehen sich auf das Ressourcenmanagement:

- Wir bekennen uns zu unserer unternehmerischen Verantwortung für den Erhalt der Lebensgrundlagen unserer Gesellschaft und künftiger Generationen durch den Schutz der Natur. Interne Abläufe und Prozesse gestalten wir deshalb möglichst ressourcenschonend und mit Fokus auf die Minimierung von CO₂-Emissionen.
- Dies untermauern wir durch die weitere Optimierung der Gebäudetechnik und der Gebäudehülle bei Neubau und Sanierungen und durch Umweltschutz am Arbeitsplatz sowie einer energieschonenden Wahl der Verkehrsmittel.
- Wir ermitteln und veröffentlichen jährlich Verbrauchs- und Emissionswerte zu wesentlichen Umweltkennzahlen des Geschäftsbetriebs, insbesondere dem Verbrauch von Energie und Wasser, den CO₂-Emissionen sowie der Entsorgung.

Das Ziel der EU-Kommission zur Erhöhung der Ressourceneffizienz will die Sparkasse Heidelberg bestmöglich unterstützen und den eigenen Geschäftsbetrieb perspektivisch klimaneutral gestalten. In unseren nachhaltigkeitsstrategischen Aussagen, die vom Vorstand und Verwaltungsrat beschlossen wurden, streben wir einen klimaverträglichen Geschäftsbetrieb an. Auf dem Weg dahin nehmen wir uns deshalb vor, unseren CO₂-Ausstoß, gemessen am CO₂-Volumen des Geschäftsjahres 2017, bis zum Jahr 2025 weiter um 20% zu senken.

Die Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels sind vielfältig:

- Der verantwortungsbewusste Umgang mit Ressourcen prägt nach wie vor das Gebäudemanagement der Sparkasse Heidelberg. Hierunter sind die Entwicklung objektindividueller, energetischer Konzepte zu verstehen, mit dem Ziel eines deutlich verringerten CO₂-Ausstoßes bei gleichzeitiger Kostenersparnis. Ziel ist es deshalb weiterhin, die energetische Optimierung der Gebäudetechnik und -hüllen bei Neubau und Sanierungen, über die geltende Energieeinsparverordnung hinaus, fortzuführen und - falls möglich - gerade bei Neubauten oder Anmietungen, mindestens auf den Passivhausstandard zu achten. Hier erwarten wir bis zum Jahr 2025 das größte Potenzial mit Blick auf die weitere Reduktion von CO₂-Emissionen. An einzelnen Gebäuden erzeugen wir zudem regenerative Wärmeenergie wie z. B. Solarenergie. An unseren neueren Standorten bzw. Betriebsgebäuden setzen wir auch Erdwärme ein.
- Wir nutzen zu 100% Ökostrom.
- Die Beschäftigten sollen für ein umweltbewusstes Verhalten am Arbeitsplatz sensibilisiert und aktiv in die Maßnahmen und deren Umsetzung einbezogen werden. Es finden fallbezogen, interne Schulungen der Gebäudetechniker zur Energieeffizienz statt.
- Als Maßnahme werden bei Bestandsobjekten nach einem Prioritätenkatalog, gemäß den Ergebnissen des Energieaudits vom 13.11.2015, auch noch in den nächsten Jahren sukzessiv alle Beleuchtungsmittel durch LED-Röhren ersetzt. Diese sparen bei Bestandsgebäuden zwischen 60 und 70% und bei Neubauten bis zu 90% des ursprünglichen Stromverbrauchs der alten Leuchtmittel. Das nächste Energieaudit steht im Herbst 2019 für das Geschäftsjahr 2018 an.
- Im IT-Bereich setzen wir auf den flächendeckenden Einsatz von Thin-Clients und bemühen uns mit Hilfe der Serverzentralisierung und ergänzend über den Einsatz von Etagedruckern die Energiekosten für IT gering zu halten. Die Quote der Thin-Clients betrug Ende 2018 konstant 95%.
- Um unseren Ressourcenverbrauch und unsere Umweltauswirkungen weiter zu minimieren, sind etwa die Elektrifizierung eines Großteils unseres Nutzfuhrparks zu nennen oder der Aufbau von Ladesäulen in unserem Geschäftsgebiet zur Etablierung eines Ladenetzes.
- Es gilt die generelle Maxime der Ressourcenschonung im Gesamthaus, darunter ist auch eine weitere Reduktion von CO₂-Emissionen durch den hauseigenen Fuhrpark zu verstehen. Mit der Umsetzung geplanter Maßnahmen erwarten wir einen zusätzlichen Beitrag zur Senkung des ökologischen Fußabdrucks der Sparkasse.

Ab dem Jahr 2019 soll ein Mobilitätskonzept erarbeitet werden, in dem der Dienst- und Pendelverkehr fokussiert werden wird. Darunter ist eine sukzessive Umstellung unseres Fuhrparks auf klimafreundlichere Antriebe zu verstehen sowie das Setzen von Anreizen für den Umstieg unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Auto auf den öffentlichen Nahverkehr bzw. auf das Fahrrad. Aktuell bieten wir den Mitarbeitenden bereits das Jobticket an, verweisen auf die Plattform zur Mitfahrgelegenheit von TwoGo by SAP und haben in einer Dienstvorschrift für den Dienstreiseverkehr geregelt, dass vorrangig auf öffentliche Verkehrsmittel zurückzugreifen ist. Für Dienstreisen nutzen wir die Businessplattform der Deutschen Bahn.

Für das Frühjahr 2019 planen wir in einem weiteren Schritt, den notwendigen Gestaltungsspielraum und eine entsprechende Flexibilität für das noch zu erarbeitende betriebliche Mobilitätskonzept zu vergrößern, indem wir Fahrzeuge und den Ressourceneinsatz für die Verwaltung der betrieblichen Verkehrsinfrastruktur reduzieren. Um dies zu erreichen, wird das Angebot der Bereitstellung von Dienstfahrzeugen für die dritte Führungsebene zur individuellen Dauernutzung ab dem Frühjahr 2019 eingestellt. Ziel ist es, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die notwendige Sensibilität zu schaffen und zu fördern, die sinngemäß lautet: weg vom Auto, hin zu mehr nachhaltiger Verantwortung. Im Rahmen des geplanten Mobilitätskonzepts werden wir in den kommenden Jahren weitere Maßnahmen beschließen und umsetzen.

Wir ermitteln und veröffentlichen jährlich Verbrauchs- und Emissionswerte zu wesentlichen Umweltkennzahlen des Geschäftsbetriebs, dem Verbrauch von Energie und Wasser, dem Abfallaufkommen und insbesondere den CO₂-Emissionen.

Die Bewertung der wesentlichen Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit, unseren Geschäftsbeziehungen und unseren Produkten und Dienstleistungen haben wir in Kriterium 11 ausgeführt.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

Leistungsindikator GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:

- i. eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien;
- ii. eingesetzten erneuerbaren Materialien.

Der Materialeinsatz bei der Sparkasse Heidelberg umfasst im wesentlichen Papier. In 2018 hatten wir folgenden Papierverbrauch:

	Papierverbrauch insgesamt in Tonnen	120
Papier	Recyclingpapier aus "Post-Consumer"-Altpapier	0,6
	Frischfaserpapier (ECF und TCF)	119,5
	Frischfaserpapier, chlorgebleicht	0,0
	Anteil Papier mit Nachhaltigkeits-Labeln in %	38%

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Papieroutput vordergründig "erhöht", weil wir für das Jahr 2018 inzwischen auf Messungen zurückgreifen können und im Vorjahr noch mit Berechnungen und genauen Schätzungen gearbeitet haben. Der Papierverbrauch hat sich - unseres Erachtens - real nicht verändert, vielmehr konnte für das Jahr 2018 ein exakterer Wert ermittelt werden.

Für die Berechnung der Umweltkennzahlen verwenden wir das Tool des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU) Version 1.2 - Update 2018.

Leistungsindikator GRI SRS-302-1: Energieverbrauch
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

b. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

c. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen den gesamten:

- i. Stromverbrauch
- ii. Heizenergieverbrauch
- iii. Kühlenergieverbrauch
- iv. Dampfverbrauch

d. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen die/den gesamte(n):

- i. verkauften Strom
- ii. verkaufte Heizungsenergie
- iii. verkaufte Kühlenergie
- iv. verkauften Dampf

e. Gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder deren Vielfachen.

f. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

g. Quelle für die verwendeten Umrechnungsfaktoren.

Der Energieverbrauch teilt sich auf in direkten Energieverbrauch und indirekten Energieverbrauch. Unter direktem Energieverbrauch sind Brenn- und Kraftstoffe für Heizungen und unseren Fuhrpark zu verstehen. Unter indirekten Energieverbrauch fällt insbesondere unser Stromverbrauch.

Kategorie	Verbrauch in der jeweiligen Einheit
-----------	-------------------------------------

A) Direkter Energieverbrauch – nicht erneuerbar	
Erdgas in kWh (Brennstoff für Heizungen)	2.140.161
Heizöl in kWh (Brennstoff für Heizungen)	343.305
Kraftstoffe für die Notstromversorgung (Benzin, Diesel)	0
Heizöl in kWh (Brennstoff für Heizungen)	0
Benzin aus Fahrzeugen in km	366.200
Diesel aus Fahrzeugen in km	0
Erdgas in Fahrzeugen (CNG, Scope 1)	0
Autogas in Fahrzeugen (LPG, Scope 1)	0
Kategorie	kWh
A) Indirekter Energieverbrauch – nicht erneuerbar	
Strom aus Abfall-Verbrennung	0
Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung	0
Strom aus Gaskraftwerken	0
Strom aus Ölkraftwerken	0
Strom aus Schwarzkohlekraftwerken	0
Strom aus Braunkohlekraftwerken	0
Strom aus Kernkraftwerken	0
Strom aus Lieferanten-Mix	0
Strom aus markttypischem Mix:	0
Fernwärme mit Durchschnittsmix - Deutschland	1.329.344
Fernwärme mit Lieferantenmix	0
B) Indirekter Energieverbrauch erneuerbar	
Strom aus Laufwasserkraftwerken	3.999.028
Strom aus Speicherwasserkraftwerken	0
Strom aus Windkraftwerken	0
Strom aus Biomassekraftwerken	0
Strom aus Biogaskraftwerken	0
Strom aus Photovoltaikkraftwerken - Netzbezug	0
Strom aus Photovoltaikkraftwerken - Eigenproduktion	0
Erneuerbare Heizenergie aus Holzheizung	0
Erneuerbare Heizenergie Solar	0
Fernwärme aus Biogas / erneuerbare Energien	0
Gesamter indirekter Energieverbrauch	5.328.372

Die Sparkasse Heidelberg hat keinen Verbrauch an Kühl- oder Dampfergie.
Die Nutzung von mit Erdgas betriebenen Fahrzeugen wurde Ende 2017 eingestellt, zugunsten von mit Elektrizität angetriebenen Fahrzeugen.
Der Betrieb unserer E-Mobilitätsflotte im Nutzfahrzeuge- und Betriebsfahrzeugebereich ist im o.g. Stromverbrauch enthalten.

Für die Berechnung der Umweltkennzahlen verwenden wir das Tool des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU) Version 1.2 - Update 2018.

Leistungsindikator GRI SRS-302-4: Verringerung des Energieverbrauchs
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.
- b. Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.
- c. Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.
- d. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Die Sparkasse Heidelberg bekennt sich in ihrer Geschäftsstrategie und in ihren Leitsätzen der Nachhaltigkeit zur Verringerung ihres Energieverbrauchs. Die Leistungsindikatoren auf Basis der GRI-Indikatoren wurden erstmals fürs Geschäftsjahr 2017 erhoben und im Geschäftsjahr 2018 die Berechnungs- bzw. Messgrundlage optimiert.

Mit der Fortschreibung der Zahlenreihe in den nächsten Jahren und mit Blick auf das Ziel der Reduktion des CO₂-Ausstoßes durch die Sparkasse bis zum Jahr 2025, wird sich dies messen lassen. Die einzelnen Maßnahmen sind in der Beschreibung des Kriteriums 12 enthalten.

Leistungsindikator GRI SRS-303-3: Wasserentnahme
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):
 - i. Oberflächenwasser;
 - ii. Grundwasser;
 - iii. Meerwasser;
 - iv. produziertes Wasser;
 - v. Wasser von Dritten.
- b. Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):
 - i. Oberflächenwasser;
 - ii. Grundwasser;
 - iii. Meerwasser;
 - iv. produziertes Wasser;
 - v. Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des Gesamtvolumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmekategorien.
- c. Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in Megalitern nach den folgenden Kategorien:
 - i. Süßwasser (≤ 1000 mg/l Filtratrockenrückstand (Total Dissolved Solids (TDS)));
 - ii. anderes Wasser (> 1000 mg/l Filtratrockenrückstand (TDS)).
- d. Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten zusammengestellt wurden, z. B. Standards, Methoden und Annahmen.

Kategorie	m ³	Megaliter (1.000 m ³)
Regenwasser	0	0
Grund- und Oberflächenwasser	0	0
Trinkwasser / Wasser von Dritten	9.847	9,8
Gesamtwasserentnahme	9.847	9,8

Die Kategorie "Meerwasser" oder "produziertes Wasser" trifft für unser Haus nicht zu.

Deutschland ist gemäß dem World Resources Institut kein Land mit "mittlerem bis hohem", "hohem", oder "extrem hohem Wasserstress" (12/2013), sondern mit der Ausprägung "geringer bis mittlerer" Wasserstress im weltweiten Ranking dem Rang 85 zugeordnet. Das Geschäftsgebiet der Sparkasse Heidelberg liegt im Rhein-Neckar-Kreis in Deutschland. Sie ist ein Dienstleistungsunternehmen und verwendet daher keine Rohstoffe (auch kein Wasser) zur Produktion oder Verarbeitung von Waren. Überdies betreibt die Sparkasse keine ausländischen Niederlassungen oder Filialen.

Für die Berechnung der Umweltkennzahlen verwenden wir das Tool des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VFU) Version 1.2 - Update 2018.

Leistungsindikator GRI SRS-306-2: Abfall

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht des gefährlichen Abfalls, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:

- i. Wiederverwendung
- ii. Recycling
- iii. Kompostierung
- iv. Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung
- v. Müllverbrennung (Massenverbrennung)
- vi. Salzabwasserversenkung
- vii. Mülldeponie
- viii. Lagerung am Standort
- ix. Sonstige (von der Organisation anzugeben)

b. Gesamtgewicht ungefährlicher Abfälle, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:

- i. Wiederverwendung
- ii. Recycling
- iii. Kompostierung
- iv. Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung
- v. Müllverbrennung (Massenverbrennung)
- vi. Salzabwasserversenkung
- vii. Mülldeponie
- viii. Lagerung am Standort
- ix. Sonstige (von der Organisation anzugeben)

c. Wie die Abfallentsorgungsmethode bestimmt wurde:

- i. Direkt von der Organisation entsorgt oder anderweitig direkt bestätigt
- ii. Vom Entsorgungsdienstleister zur Verfügung gestellte Informationen
- iii. Organisatorische Standardmethoden des Entsorgungsdienstleisters

Kategorie	Tonnen
Abfälle zur Verwertung/zum Recycling	150
Abfälle zur Verbrennung	40
Abfälle zur Deponie	7
Sonderabfälle	-
Gesamtgewicht ungefährlichen Abfalls	197

Die Sparkasse Heidelberg ist ein Finanzdienstleistungsunternehmen, bei dem keine gefährlichen Abfälle anfallen. Die Informationen werden von Entsorgungsdienstleistern zur Verfügung gestellt.

Für die Berechnung der Umweltkennzahlen verwenden wir das Tool des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VFU) Version 1.2 - Update 2018.

13. Klimarelevante Emissionen

Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

Die Sparkasse Heidelberg bekennt sich in ihren nachhaltigkeitsstrategischen Aussagen und in ihren Leitsätzen der Nachhaltigkeit zu einem klimafreundlichen Geschäftsbetrieb und hat das Ziel, ihre CO₂-Emissionen sukzessive zu senken, festgeschrieben: Bis zum Jahr 2025 soll der CO₂-Ausstoss gemessen am Basisjahr 2017 weiter um 20% gesenkt werden. Die Zielerreichung ist in Leistungsindikator GRI SRS 305-5 zu Kriterium 13 ersichtlich.

Die wichtigsten Emissionsquellen sind Strom und Wärme. Die Herausforderung ist es, insbesondere diese Quellen zu reduzieren.

Hierzu wurden in den vergangenen Jahren bereits Maßnahmen umgesetzt und weitere geplant (siehe Kriterium 12). Diese Maßnahmen werden flankiert vom Bezug von Ökostrom zu 100%.

Um die Wirksamkeit unserer Maßnahmen zu überprüfen, erheben wir jährlich Umweltdaten und quantifizieren insbesondere auch unsere Treibhausgas-

Emissionen. Für die Berechnung verwenden wir das Tool des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU).

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Leistungsindikator GRI SRS-305-1 (siehe GH-EN15): Direkte THG-Emissionen (Scope 1)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c. Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i. der Begründung für diese Wahl;
 - ii. der Emissionen im Basisjahr;
 - iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Scope 1 umfasst alle Emissionen, die direkt im Jahr 2018 vom Unternehmen verursacht werden bzw. kontrolliert werden können, z. B. durch die Verbrennung fossiler Rohstoffe oder durch Betrieb eines eigenen Fuhrparks.

Kategorie:	Tonnen CO ₂ e
A) Brennstoffe:	
Erdgas	424
Heizöl	98
Kraftstoffe für die Notstromversorgung (Benzin, Diesel)	0
Kohle	0
B) Treibstoffe:	
Benzin	69
Diesel	0
Erdgas (CNG)	0
Autogas (LPG)	0
Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	591

Über das VfU-Kennzahlen-Tool werden alle relevanten Treibhausgase berücksichtigt. Diese werden in CO₂-Äquivalenten gemessen. Die Sparkasse hat keine biogene CO₂-Emissionen (durch z. B. Verbrennung von Biomasse).

Als Konsolidierungsansatz für die Treibhausgas-Emissionen aus Scope 1 nutzen wir den Ansatz der operativen/betrieblichen Kontrolle.

Für die Berechnung der Umweltkennzahlen verwenden wir das Tool des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU) Version 1.2 - Update 2018.

Leistungsindikator GRI SRS-305-2: Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- b. Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasieren indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- c. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i. der Begründung für diese Wahl;
 - ii. der Emissionen im Basisjahr;
 - iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Scope 2 umfasst alle Emissionen für das Jahr 2018, die im Zuge der Energiebereitstellung für ein Unternehmen anfallen, z. B. durch die Bereitstellung von Strom oder Fernwärme. Die Emissionen fallen beim **externen** Energieversorger an.

Kategorie:	Tonnen CO ₂ e
A) Aus Stromverbrauch - Location Based	-
A) Aus Stromverbrauch - Market Based	-
B) Aus Fernwärme	190
Indirekte energiebedingte THG-Emissionen	190

Über das VfU-Kennzahlen-Tool werden alle relevanten Treibhausgase berücksichtigt. Diese werden in CO₂-Äquivalenten gemessen.

Für die Berechnung der Umweltkennzahlen verwenden wir das Tool des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU) Version 1.2 - Update 2018.

Leistungsindikator GRI SRS-305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO₂-Äquivalenten.
- b. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c. Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- d. Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.
- e. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i. der Begründung für diese Wahl;
 - ii. der Emissionen im Basisjahr;
 - iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- f. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Scope 3 umfasst alle Emissionen für das Jahr 2018, die durch die Aktivität eines Unternehmens induziert werden, aber an anderer Stelle entstehen. Dazu zählen z. B. Emissionen entlang der Lieferkette oder durch den Gebrauch von Produkten verursachte Emissionen. Weitere Beispiele: Anfahrt der Mitarbeitenden, Geschäftsreisen mit Bahn, Taxi, Flugzeug oder Mietfahrzeugen, Papierverbrauch, Wasserverbrauch.

Kategorie:	Tonnen CO2e
Strom	27
Heizung	230
Verkehr	157
Papier	132
Wasser	7
Abfall	25
Weitere indirekte THG-Emissionen	577

Über das VfU-Kennzahlen-Tool werden alle relevanten Treibhausgase berücksichtigt. Diese werden in CO₂-Äquivalenten gemessen.

Für die Berechnung der Umweltkennzahlen verwenden wir das Tool des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU) Version 1.2 - Update 2018. (Die Summe unterscheidet sich aufgrund von Rundungsdifferenzen.)

Leistungsindikator GRI SRS-305-5: Senkung der THG-Emissionen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO₂-Äquivalenten.
- In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.
- Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.
- Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

VERGLEICH 2018 zu 2017 (Basisjahr 2017)

Scope 1	2018 Tonnen CO2e	2017 Tonnen CO2e	Veränderung absolut	Veränderung in %
Erdgas	424	474	-50	-10,5
Heizöl	98	99	-1	-1,0
Benzin	69	86	-17	-19,8
Erdgas (CNG)	0	17	-17	-100,0
Summe	591	676	-85	-12,6
Scope 2				
aus Fernwärme	190	285	-95	-33,3
Scope 3				
Strom	27	29	-2	-6,9
Heizung	230	237	-7	-3,0
Verkehr	157	198	-41	-20,7
Papier	132	126	6	4,8
Wasser	7	7	0	0
Abfall	25	25	0	0
Summe	577	622	-44	-7,1

Über das VfU-Kennzahlen-Tool werden alle relevanten Treibhausgase berücksichtigt. Diese werden in CO₂-Äquivalenten gemessen.

Die direkten Treibhausgas-Emissionen verringerten sich im Vergleich zum Basisjahr 2017 aufgrund eines geringeren Benzinverbrauchs und der Umstellung des Nutzfuhrparks von Erdgas- auf stromangetriebene Fahrzeuge sowie aufgrund von Einsparungen für Heizung und Strom durch Schließung von Kleinstfilialen. Da die betroffenen Mitarbeiter in Nachbarfilialen aufgenommen wurden, reduzierte sich der Wasser- und Abfallverbrauch dadurch insgesamt nicht.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Papieroutput vordergründig "erhöht", weil wir inzwischen für das Jahr 2018 auf Messungen zurückgreifen können und im Vorjahr noch mit Berechnungen und genauen Schätzungen gearbeitet haben. Der Papierverbrauch hat sich - unseres Erachtens - real nicht verändert, vielmehr konnte für das Jahr 2018 der exaktere Wert ermittelt werden.

Insgesamt konnte der CO₂-Ausstoß im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr für Scope 1 bis 3 um 224 Tonnen gesenkt werden. In Scope 1 (selbst verursachte/kontrollierbare Emissionen) reduzierte sich unser CO₂-Ausstoß um 12,6%.

Für die Berechnung der Umweltkennzahlen verwenden wir das Tool des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU) Version 1.2 - Update 2018. *(Die Summe des Scope 3 für 2018 unterscheidet sich aufgrund von Rundungsdifferenzen.)*

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.

In unseren nachhaltigkeitsstrategischen Aussagen und unseren Leitsätzen der Nachhaltigkeit, die den strategischen Rahmen für unser Nachhaltigkeitsengagement darstellen, haben wir das Thema Arbeitnehmerrechte verankert.

- Wir achten und erfüllen Grundsätze und Anforderungen, die auf internationalen, anerkannten Standards, wie dem Global Compact, den ILO-Kernarbeitsnormen sowie auf der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, basieren.
- Wir vergüten leistungsgerecht und binden uns mit dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes für Sparkassen an eines der besten Rahmenwerke für Beschäftigte auf dem deutschen Arbeitsmarkt.
- Unser Ziel ist es auch, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch umfassende Qualifizierungs- und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten zu fördern. Deshalb schaffen wir geeignete Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf & Familie und bieten umfangreiche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und im Bereich der digitalen Bildung an.

Unser Umsetzungskonzept basiert dabei auf folgenden Grundlagen:

- Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut gilt für die Sparkasse Heidelberg der "Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst - Sparkassen" (TVöD-S), in dem Gehälter, Arbeitszeiten und weitere Arbeitsbedingungen geregelt sind. Alle Beschäftigten der Sparkasse haben Arbeitsverträge nach diesem Tarifvertrag.
- Entsprechend der Vorgaben des Landespersonalvertretungsgesetzes des Landes Baden-Württemberg ist über den Personalrat die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten gewährleistet. Das beinhaltet auch regelmäßige Gespräche zwischen der Geschäftsleitung und dem Personalrat.
- Die im TVöD-S und im Landespersonalvertretungsgesetz (LPVG) enthaltenen Regelungen zu den Arbeitnehmerrechten gehen deutlich über die national und international anerkannten Mindeststandards zu Arbeitnehmerrechten hinaus. Insofern sehen wir keine Risiken für die Sparkasse Heidelberg in diesem Bereich.
- Wir haben Führungsgrundsätze entwickelt, die eine Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Meinungsbildung, eine aktive Feedbackkultur, Fehlerkultur und hierarchiefreie Kommunikation fördern. Dabei bemühen wir uns, eine Kultur der Achtsamkeit und gegenseitigen Wertschätzung zu leben.
- Der Wertekodex (siehe Leistungsindikator SRS-102-16 zu den Kriterien 5-7) richtet sich sowohl an die Mitarbeitenden als auch an den Vorstand und die Führungskräfte der Sparkasse und beschreibt unsere Kernwerte.
- Betriebliche Vorschläge sind über eine definierte Informationskaskade möglich. Beschrieben ist dieser Prozess in der Geschäftsanweisung zum Kommunikationssystem. Die Einmeldung von Anregungen, Ideen oder Vorschlägen gelangen aus einer Teamsitzung über die Führungskraft in einen Jour fixe beim Ressortvorstand und dann in die Vorstandssitzung, wo letztlich Beschlüsse gefasst werden. In diesem Rahmen ist es auch möglich, Vorschläge zur Nachhaltigkeit einzubringen.
- Den ständigen Wandel können wir nur mit qualifizierten, motivierten und zufriedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestalten. In Jahresdialoggesprächen tauschen sich deshalb Führungskraft und Mitarbeiter/in einmal im Jahr in einem persönlichen, wertschätzenden und vertraulichen Dialog aus. Die Jahresdialoge sind aus der Rückmeldung von Mitarbeitenden und Führungskräften und unter Mitwirkung der berufundfamilie Service GmbH hervorgegangen. Der offene Austausch adressiert die Themen Leistung, Kompetenzen, Zusammenarbeit, neue und

sich verändernde Aufgaben, persönliche Belange sowie Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Ein Führungskräftefeedback wurde ebenso in den Jahresdialog integriert.

- Ein Ideenmanagement bezogen auf Nachhaltigkeitsthemen erfolgt im Rahmen der Tätigkeit des Koordinierungsteams Nachhaltigkeit. Die Mitglieder sind zugleich Ansprechpartner für Ideen bzw. Anregungen zur Verbesserung von Nachhaltigkeitsaspekten ihrer Kolleginnen und Kollegen in der Sparkasse. Darüber hinaus bilden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Koordinierungsteams Nachhaltigkeit weiter und besuchen Informationsveranstaltungen und Erfahrungsaustausche.
- In unser Gesamtkonzept ist der Vorstand in angemessener Weise eingebunden. Es wird in der Regel jährlich einer Überprüfung unterzogen. Die bisherigen Bewertungen ergaben, dass wir mit unserem Konzept erfolgreich sind und die Arbeitnehmerrechte einhalten. Daher sehen wir keine wesentlichen Risiken.

15. Chancengerechtigkeit

Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, Integration von Migranten und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern, und wie es diese umsetzt.

Das Thema Chancengerechtigkeit haben wir mit den nachhaltigkeitsstrategischen Aussagen in unserer Geschäftsstrategie und in unseren Leitsätzen der Nachhaltigkeit verankert.

- Unser Ziel ist es, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch umfassende Qualifikations- und individuelle Entwicklungs-/Entfaltungsmöglichkeiten zu fördern. Deshalb schaffen wir geeignete Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf & Familie und bieten umfangreiche Maßnahmen des Gesundheitsmanagements an. Es ist uns wichtig, dass unsere Mitarbeiter nicht nur kompetent sind, sondern auch gesund und motiviert.
- Im Wertekodex und in den Führungsleitlinien der Sparkasse Heidelberg sind unsere Grundwerte verankert, mit dem Ziel einer langfristigen, respektvollen und diskriminierungsfreien Zusammenarbeit in einem multikulturellen Umfeld. Diese Werte ziehen sich konsequent durch die Struktur unserer Mitarbeiterdialoge, unseres Kompetenzmodells und unserer individuellen Stellenbeschreibungen.

Die erforderlichen Informations-, Kommunikations- und Veränderungsprozesse gestaltet die Sparkasse Heidelberg grundsätzlich im Sinne einer nachhaltigen Geschäftspolitik. Die Benachteiligung aufgrund der ethnischen Herkunft, des Geschlechts oder einer Einschränkung widerspricht unserem Selbstverständnis, das wir in unserem Wertekodex (siehe Leistungsindikator SRS-102-35 zu Kriterium 8) festgeschrieben haben.

Die Vorgaben aus dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) sind für die Beschäftigten verpflichtend und werden beachtet. Es gab bislang noch keinen einzigen Verstoß. Beim Start der neuen Auszubildenden und DH-Studenten erhalten diese eine AGG-Schulung.

Unsere AGG-Beauftragte und der Personalrat der Sparkasse sind die zuständigen Anlaufstellen für diesbezügliche Anfragen oder Beschwerden. Der AGG-Beauftragten lagen für das Jahr 2018 keine Beschwerden vor und wurden seitens des Personalrats auch nicht an sie adressiert.

Der Sparkasse Heidelberg liegt daran, die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen zu fördern. Vielfältige Angebote erleichtern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und fördern ihren Antritt als familienfreundliches Unternehmen. So bieten wir beispielsweise Eltern-Kind-Büros, Kinderbetreuung bei Engpässen oder eine psychologische Beratung in Notsituationen, die beispielsweise bei Dreifachbelastungen durch Beruf, Familie und Pflege auftreten können.

Die Familienfreundlichkeit der Sparkasse Heidelberg wurde uns durch die Re-Auditierung der berufundfamilie Service GmbH im Jahr 2014 und auch in 2017 bestätigt. Das aktuelle Zertifikat ist gültig bis 31. Oktober 2020. Re-Auditierungen finden im Dreijahresrhythmus statt. Das Audit berufundfamilie ist ein kontinuierlicher Prozess, in dessen Rahmen konkrete Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer familienbewussten Personalpolitik erarbeitet werden.

Die Sparkasse Heidelberg schützt und fördert aktiv die Gesundheit ihrer Beschäftigten mit einem umfangreichen Angebot mit diversen Partnern (Fitnessstudio, Weight Watchers, Fachreferenten). Wir führen zudem jährlich einen Gesundheitstag für unsere neuen Auszubildenden und DH-Studenten durch.

Unser Ziel ist die jederzeitige Angemessenheit der Vergütung auf allen Ebenen. Wir folgen hier den entsprechenden Empfehlungen des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, wie auch bei Kriterium 8 sowie dem Leistungsindikator SRS-102-35 zu Kriterium 8 beschrieben.

16. Qualifizierung

Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen, und wo es Risiken sieht.

In unseren nachhaltigkeitsstrategischen Aussagen in der Geschäftsstrategie und in unseren Leitsätzen der Nachhaltigkeit, die den strategischen Rahmen

für unser Nachhaltigkeitsengagement darstellen, haben wir die Qualifizierung verankert.

Unser Ziel einer umfassenden Förderung durch Qualifikations- und individuelle Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten sowie weitere geeignete Rahmenbedingungen sind in Kriterium 15 beschrieben.

Die Personalpolitik der Sparkasse Heidelberg ist darauf ausgerichtet, angesichts des demografischen Wandels, der zunehmenden Digitalisierung und veränderter Berufs- und Lebensgestaltungen des Einzelnen, die Zukunftsfähigkeit unserer Sparkasse mit sicherzustellen. Dafür werden die Potenziale und Kompetenzen der Beschäftigten erkannt, eingebracht und genutzt. Unter anderem zu diesem Zweck wurde im März 2018 ein neues Kompetenzmodell eingeführt. Es umfasst die Dimensionen:

- Führungskompetenz
- Veränderungskompetenz
- Unternehmerisches Denken & Handeln
- Analytische Kompetenz
- Selbstorganisation
- Wertebewusstsein
- Beziehungskompetenz
- Kunden- und Serviceorientierung.

Das Altersteilzeitangebot (60plus), der Kauf von Urlaubstagen sowie die besondere Förderung des ehrenamtlichen Engagements (in Einzelfällen bezahlte Freistellung) stellen die Mitarbeiterzufriedenheit und –gesundheit in der Sparkasse Heidelberg deutlich in den Vordergrund.

Im Bereich der Weiterbildung besteht ein enges Netzwerk mit zahlreichen Bildungspartnern (z. B. Sparkassenakademie Baden-Württemberg, Lehrinstitut und Hochschule der S-FG in Bonn, Fachhochschule Ludwigshafen). Finanziell erfahren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Freistellungstage oder auch durch die Erstattung von Studiengebühren Unterstützung, sofern die Weiterbildung tätigkeitsbezogen ist.

Für das Jahr 2018 wurde die Sparkasse Heidelberg als Ausbildungsbetrieb im Wirtschaftsstandort Heidelberg als einer von sechs „Ausbildungshelden“ ausgezeichnet. Die sechs Preisträgerinnen und Preisträger wurden von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, der Bezirksärztekammer Nordbaden, der Rechtsanwaltskammer Karlsruhe, dem Universitätsklinikum Heidelberg und der Universität Heidelberg bestimmt. Mit der Verleihung des Ausbildungspreises setzt die Stadt Heidelberg als Standort für exzellente und engagierte Köpfe ein Signal für eine qualitativ hochwertige Berufsausbildung. Mit der Verleihung des Preises soll die Leistung und das besondere Engagement der Ausbildungsbetriebe gewürdigt werden.

Überdies beschäftigen wir uns neuerdings intensiv mit agilen Führungs- und Arbeitsmethoden, um weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Flankiert wird dieses Vorhaben mit umfangreichen Schulungsmaßnahmen zur digitalen Fitness. Als weitere Maßnahme haben wir das Projekt "Mobiles Arbeiten" in Angriff genommen.

Risiken können grundsätzlich durch den gefühlten Stress der Mitarbeitenden aus Veränderungen der Arbeits-, Umwelt- und Lebensbedingungen entstehen. Dieser kann im Beruf vor allem auf der Angst beruhen, nicht mithalten zu können. Dies mit Blick auf Digitalisierung und stetige Veränderungen, sei es durch neue Arbeitsinhalte oder technische Herausforderungen.

Diesen gesundheitsgefährdenden Tendenzen begegnen wir präventiv durch Einbindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Entscheidungen und durch Sensibilisierung für ein gesundheitsförderndes Verhalten durch Resilienzseminare. Wir fördern zudem seit vielen Jahren gezielt verschiedene Sport- und Entspannungsangebote (in bezahlten Pausen und in der Freizeit) und haben im Bereich der Gesundheitsförderung rund um unser Audit beruf&familie, unsere Ausbildung und Personalentwicklung Maßnahmen und Aktivitäten im Angebot, mit denen die Gesundheit und die Potenziale unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt werden.

Vor diesem Hintergrund vermögen wir keine negativen Auswirkungen auf die Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erkennen. Insofern sehen wir hier keine Risiken.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

Die Punkte c-g des Indikators SRS 403-9 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
- ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
- iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen;

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

- i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
- ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
- iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

Die Punkte c-e des Indikators SRS 403-10 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

a. Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen

Für alle Angestellten:

- i. Im Jahr 2018 gab es keine arbeitsbedingten Todesfälle.
- ii. Im Jahr 2018 gab es keine arbeitsbedingten Verletzungen mit schweren Folgen.
- iii. Dokumentierbare arbeitsbedingte Verletzungen (Unfälle):

2018	Innerbetriebliche Unfälle		Wegeunfälle	
	Anzahl	Fehltage	Anzahl	Fehltage
Weiblich	6	4	6	15
Männlich	3	2	1	16
Insgesamt	9	6	7	31

Im Jahr 2018 gab es 16 dokumentierbare arbeitsbedingte Verletzungen (inklusive Wegeunfälle). Dies entspricht einer Rate von 11,21, gemessen an den gearbeiteten Stunden:

Berechnung der Rate:

$$\frac{16 \text{ arbeitsbedingte Verletzungen} \times 1.000.000}{1.427.868 \text{ gearbeitete Stunden}}$$

iv. Die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen in 2018 sind: Autounfälle und Stoßen diverser Körperteile in Büroräumen.

v. Anzahl der gearbeiteten Stunden in 2018: 1.427.868.

b. Angabe entfällt, da alle Mitarbeiter der Sparkasse Heidelberg Angestellte sind.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen

a. Für alle Angestellten:

i. Im Jahr 2018 gab es keine Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen.

ii. Im Jahr 2018 gab es keine dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen.

iii. entfällt (siehe ii.)

b. Angabe entfällt, da alle Mitarbeiter der Sparkasse Heidelberg Angestellte sind.

Im Jahr 2018 betrug die allgemeine Krankheitsquote 5,1%.

*Leistungsindikator GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
Die berichtende Organisation muss für Angestellte und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden, folgende Informationen offenlegen:*

a. Eine Beschreibung der Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation bei der Entwicklung, Umsetzung und Leistungsbewertung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und zur Bereitstellung des Zugriffs auf sowie zur Kommunikation von relevanten Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber den Mitarbeitern.

b. Wenn es formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt, eine Beschreibung ihrer Zuständigkeiten, der Häufigkeit der Treffen, der Entscheidungsgewalt und, ob und gegebenenfalls warum Mitarbeiter in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Heidelberg sind Angestellte. Die nachfolgende Beschreibung der Mitarbeiterbeteiligung und -konsultation gilt entsprechend für alle Beschäftigten:

a. Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation

Durchführung regelmäßiger Begehungen aller Betriebsstellen durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit und bei Bedarf durch den Betriebsarzt:

- Überprüfung der Umsetzung der Vorgaben aus Arbeitsschutz und Unfallverhütung
- regelmäßige Besprechungen/Abstimmungen der Begehungsberichte, Information und Beratung von Mitarbeitenden und Führungskräften zu organisatorischen Fragen und Ableitung von Maßnahmen
- regelmäßiges Controlling der Erledigung der Maßnahmen.

Auswahl und Einsatz von Einrichtungen, Arbeitsmitteln und Geräten durch die Mitarbeitenden des Fachbereichs ggfs. unter Einbeziehung der Fachkraft für Arbeitssicherheit und des Betriebsarztes.

Regelmäßige Einbindung und Abstimmung von Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsthemen mit Vertretern unseres gesetzlichen Unfallversicherungsträgers (Unfallkasse Baden-Württemberg) und dem Sparkassenverband Baden-Württemberg. Die Koordination erfolgt durch die zuständigen Fachbereiche.

Die Bestimmungen des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütungsvorschriften sehen die regelmäßige Unterweisung der Mitarbeitenden in Themen vor, die sich aus der speziellen betrieblichen Konstellation wie Verhalten bei Unfällen, Verhalten im Brandfall und Umgang mit Maschinen ergeben.

b. Formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Folgendes **Gremium** ist bei der Sparkasse Heidelberg installiert: **Arbeitsschutzausschuss (ASA)**

Der Arbeitsschutzausschuss (ASA) setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Abteilungsleiter Sicherheit und Verwaltung - Vorsitzender
- Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Abteilungsleiter Personalbetreuung
- Betriebsarzt
- Sicherheitsbeauftragte nach SGB VII
- zwei Personalratsmitglieder
- Schwerbehindertenvertretung.

Der Arbeitsschutzausschuss hat **mindestens vierteljährlich** zusammenzutreffen und wird durch den Vorsitzenden einberufen.

Aufgaben/Verantwortung:

- Beratung von Anliegen des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung unter Beachtung der entsprechenden Gesetze und Bestimmungen
- Koordination aller wichtigen Probleme des innerbetrieblichen Arbeitsschutzes
- Erarbeitung und Beratung von Empfehlungen für betriebliche Sicherheits- und Arbeitsschutzregelungen
- Maßnahmen für besondere Personengruppen z. B. Auszubildende, Neueingestellte, Schwerbehinderte

- Erörterung von Anregungen für die Verwirklichung betrieblicher Arbeitsschutzinvestitionen
- Auswertung des betrieblichen Unfallgeschehens einschließlich arbeitsbedingter Erkrankungen
- Beratung bei Vorschlägen für die Durchführung betrieblicher Arbeitsschutzschwerpunktprogramme;
z. B. Ordnung und Sauberkeit, arbeitsbedingte Gesundheitsfragen, Sicherheit der Arbeitswege, Erste Hilfe.

Folgende Funktionen sind bei der Sparkasse Heidelberg benannt:

- Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Betriebsarzt
- Sicherheitsbeauftragte nach SGB VII
- UVV-Kassenbeauftragte
- Ersthelfer
- Brandschutzhelfer
- Stockwerksbeauftragte
- Beauftragte für Datenschutz und Informationssicherheit
- Zentrale Hinweisgeberstelle (Whistleblowing-Stelle)
- Allgemeine Gleichbehandlungsbeauftragte.

*Leistungsindikator GRI SRS-404-1 (siehe G4-LA9): Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

a. durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach:

i. Geschlecht;

ii. Anstelltenkategorie.

Durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten der Sparkasse im Jahr 2018 für Aus-, Weiter- und Fortbildung aufgewendet haben: 74,5 Stunden je Mitarbeiter, inkl. Auszubildenden/DH-Studenten (Vollzeitäquivalent).

Aufgeschlüsselt nach Geschlecht:

- 68,0 Stunden je Mitarbeiterin, inkl. Auszubildende/DH-Studentinnen (Vollzeitäquivalent)

- 81,9 Stunden je Mitarbeiter, inkl. Auszubildenden/DH-Studenten (Vollzeitäquivalent).

Aufgeschlüsselt nach Angestelltenkategorie:

- 75,0 Stunden je bankspezifisch Beschäftigter/m inkl. Auszubildenden/DH-Studenten (Vollzeitäquivalent).

- 1,6 Stunden je nicht bankspezifisch Beschäftigter/m (Vollzeitäquivalent).

Leistungsindikator GRI SRS-405-1: Diversität

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:

i. Geschlecht;

ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;

iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

b. Prozentsatz der Angestellten pro Anstelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:

i. Geschlecht;

ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;

iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

a: Personen in den Kontrollorganen per 31.12.2018

i: 22% Anteil an weiblichen Verwaltungsräten (ordentliche Mitglieder),
78% Anteil an männlichen Verwaltungsräten

ii. 28% der Verwaltungsräte gehören zur Altersgruppe 30-50 Jahre und
72% der Verwaltungsräte gehören zur Altersgruppe über 50 Jahre.

iii. nicht zutreffend

b: Angestellte je Diversitätskategorie

i: 53% Anteil an weiblichen Mitarbeitenden, 47% Anteil an männlichen Mitarbeitenden

ii. Altersstruktur der aktiven Mitarbeiter (inkl. Auszubildende) der Sparkasse Heidelberg:

Stand: 2018, Quelle: Unternehmensangaben. Für die Angaben der Unternehmen kann keine Haftung übernommen werden.

Die Angaben dienen nur zur Information. Bitte beachten Sie den Haftungsausschluss unter <https://www.nachhaltigkeitsrat.de/impressum-und-datenschutzzerklaerung>.

Heruntergeladen von <https://www.nachhaltigkeitsrat.de>

unter 30:	182,15 Mitarbeiter/Innen
30 bis unter 50:	404,45 Mitarbeiter/Innen
50 und älter:	354,59 Mitarbeiter/Innen
Gesamt =	941,19 Vollzeitäquivalente

iii. nicht zutreffend

Leistungsindikator GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.

b. Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:

i. Von der Organisation geprüfter Vorfall;

ii. Umgesetzte Abhilfepläne;

iii. Abhilfepläne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden;

iv. Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.

Im Jahr 2018 gab es keine angezeigten Diskriminierungsvorfälle.

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Strategien und Zielsetzungen für das Unternehmen und seine Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden. Hierbei ist auch auf Ergebnisse der Maßnahmen und etwaige Risiken einzugehen.

Die Sparkasse Heidelberg hat das Thema Menschenrechte in ihren nachhaltigkeitsstrategischen Aussagen in der Geschäftsstrategie und in den Leitsätzen der Nachhaltigkeit verankert.

Das Konzept basiert auf folgenden Säulen:

- Wir achten und erfüllen Grundsätze und Anforderungen, die auf internationalen, anerkannten Standards, wie dem Global Compact, den ILO-Kernarbeitsnormen sowie auf der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, basieren.
- Wir erwarten von unseren Lieferanten und Dienstleistern, dass auch sie ernsthafte Anstrengungen unternehmen, um unsere Umwelt zu schützen und gegenüber ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern internationale, anerkannte Arbeits- und Menschenrechte achten und einhalten.
- Im Wertekodex und in den Führungsleitlinien der Sparkasse Heidelberg sind unsere Grundwerte festgeschrieben, mit dem Ziel einer langfristigen, respektvollen und diskriminierungsfreien Zusammenarbeit in einem multikulturellen Umfeld.

Unser Ziel ist es, unsere Geschäftstätigkeit - unter Einhaltung der internationalen, anerkannten Standards - weiterhin ohne Menschenrechtsverletzungen ausüben zu können. Maßnahmen hierfür sind die Einhaltung der einschlägigen deutschen und EU-Gesetzgebung zu Menschen- und Arbeitnehmerrechten (z. B. der geltenden Grundrechte im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Art. 1 - 19). Dies ist auch implizit in unserem Wertekodex verankert: „Wir respektieren in unserem Gegenüber den Menschen. Verschiedenartigkeit sehen wir als Stärke. Unser Umgang miteinander ist geprägt von Respekt für die Leistungen und Meinungen anderer sowie Verständnis und Anerkennung unterschiedlicher Kulturen.“

Des Weiteren ist im Sparkassengesetz für Baden-Württemberg geregelt, dass ein Drittel aller Verwaltungsratsmitglieder mit geheim gewählten Vertretern der Beschäftigten zu besetzen ist. Sie vertreten die Belange der Beschäftigten im Aufsichtsorgan sorgfältig und verantwortungsbewusst.

Unsere internen Bereiche Innenrevision, Compliance prüfen bzw. berichten die Einhaltung der Gesetze und Normen in mindestens jährlichen Berichten. Sie werden dem Vorstand und dem Verwaltungsrat vorgelegt und erörtert. Die Aussprache mit dem Personalrat findet in Quartalsgesprächen mit dem Vorstand statt. Der Vorstand ist auf diese Weise angemessen eingebunden.

Aufgrund der Wirksamkeit dieses Konzepts haben wir bislang keine Verstöße gegen Menschenrechte feststellen können. Grundsätzlich halten wir das Risiko für unmittelbare Menschenrechtsverletzungen in unserem direkten Umfeld für gering, da wir ausschließlich Standorte in unserem Geschäftsgebiet unterhalten, dem TVÖD unterliegen und ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld bieten.

Im Eigenhandel nutzen wir die ISS-oekom-Ausschlussliste und beachten Ausschlusskriterien gemäß unserer Geschäftsstrategie (z. B. Verstoß gegen Menschenrechte, Nahrungsmittelspekulationen).

Ein gewisses Risiko sehen wir beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen, wobei wir grundsätzlich Dienstleister und Handwerker aus unserer Region bevorzugen. Insbesondere bei großen Ausschreibungen wie etwa im Baugewerbe achten wir auf die Vergabe an ortsansässige, renommierte Dienstleister. Falls Subunternehmer beauftragt werden, gelten für diese dieselben Maßstäbe der Ortsansässigkeit und Vertrauenswürdigkeit. Darüber hinaus haben wir zum 01.01.2018 eine Lieferantenrichtlinie verabschiedet, die unsere Lieferanten und Dienstleister verpflichtet, die Kernarbeitsnormen der ILO zu beachten und damit u. a. auf Kinder- und Zwangsarbeit zu verzichten. Diese Vereinbarung werden wir in den Jahren 2018 und 2019 sukzessive von unseren Lieferanten und Dienstleistern unterzeichnen lassen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

*Leistungsindikator GRI SRS-412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der erheblichen Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.

b. Die verwendete Definition für „erhebliche Investitionsvereinbarungen“.

Die Gesamtzahl der von den jeweiligen Unternehmensbereichen (Gebäudemanagement, Sicherheit und Verwaltung, Organisationsentwicklung (inkl. IT) und Marketing definierten erheblichen Investitionsvereinbarungen (Dienstleister) beträgt 36. Davon liegen uns für 28 Dienstleister Lieferantenvereinbarungen der Nachhaltigkeit vor. Dies entspricht einem Anteil von 77,8%.

*Leistungsindikator GRI SRS-412-1: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Ländern.

In unserer Sparkasse sind verschiedene Stellen mit der Prüfung von Rechts- und Regelverletzungen betraut oder üben die Funktion des Ansprechpartners aus. Dies betrifft Menschenrechtsaspekte wie z. B. Gleichbehandlung, Chancengleichheit, Sicherheit und Schutz. Diese Stellen/Funktionen sind:

Sicherheitsbeauftragter:

Durch unsere Fachkraft für Arbeitssicherheit werden bezüglich der Thematik Arbeitssicherheit/Arbeitsschutz rund 25 Betriebsstellen pro Jahr (gemeinsam mit einem Mitglied des Personalrats) begangen. Dies entspricht einem Anteil von 41 Prozent der Betriebsstätten. Zusätzlich werden in den vierteljährlich stattfindenden Sitzungen des „Arbeitsschutzausschusses“ (ASA), der u.a. mit zwei Mitgliedern des Personalrats, der Vertrauensperson für schwerbehinderte Menschen in der Sparkasse Heidelberg, der Betriebsärztin, der Fachkraft für Arbeitssicherheit und drei Sicherheitsbeauftragten besetzt ist, über alle Themen und Anträge aus dem Bereich Arbeitssicherheit-/Arbeitsschutzbestimmungen beraten und Maßnahmen festgelegt. Dabei wird immer auf die Gleichbehandlung von allen Mitarbeitern bezüglich Einhaltung und Umsetzung der relevanten Arbeitsschutzbestimmungen geachtet. Weder bei den Begehungen durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit noch im Arbeitsschutzausschuss gibt es Anhaltspunkte dafür, dass in der Sparkasse Heidelberg gegen Menschenrechte verstoßen wird.

Gleichbehandlungsbeauftragte:

Im Jahr 2018 lagen keine Erkenntnisse vor, die auf Menschenrechtsverletzungen hinweisen.

*Leistungsindikator GRI SRS-414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte, neue Lieferanten
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

a. Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden.

Alle neuen wesentlichen Lieferanten und Dienstleister erhalten unsere Lieferantenvereinbarung der Nachhaltigkeit zur Gegenzeichnung im Rahmen der Vertragsabschlüsse. Sie verpflichten sich damit ökologische und soziale Kriterien, z. B. der Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen, einzuhalten.

Wir treffen für potenzielle, wesentliche Lieferanten/Dienstleister vor Vertragsabschluss eine Vorauswahl durch Einschränkung auf regionale, renommierte Lieferanten und Handwerker, die - soweit möglich - aus unserem Kundenkreis stammen oder uns bekannte Dienstleister aus der Sparkassen-Finanzgruppe sind.

Leistungsindikator GRI SRS-414-2: Soziale Auswirkungen in der Lieferkette
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft wurden.
- b. Zahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen ermittelt wurden.
- c. Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen, die in der Lieferkette ermittelt wurden.
- d. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt und infolge der Bewertung Verbesserungen vereinbart wurden.
- e. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt wurden und infolgedessen die Geschäftsbeziehung beendet wurde, sowie Gründe für diese Entscheidung.

a) Seit dem 1.1.2018 schließen wir sukzessive Lieferantenvereinbarungen zur Nachhaltigkeit ab. Diese Vereinbarung verpflichtet unsere Dienstleister und Handwerker zur Einhaltung der für uns wesentlichen ökologischen und sozialen Kriterien, z. B. der Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen. Per 31.12.2018 haben 75 Unternehmen diese Lieferantenvereinbarung mit uns abgeschlossen. Zwei Unternehmen haben einen eigenen Code of Conduct vorgelegt.

b) Wir beauftragen Lieferanten und Dienstleister, die in der Region ansässig, allgemein renommiert oder uns im Rahmen der Sparkassen-Finanzgruppe bekannt sind. Im Falle der Beauftragung von Subunternehmern durch unsere Lieferanten/Dienstleister, stellen wir klar, dass dieselben Kriterien anzuwenden sind wie bei ihnen selbst. Grundlage für eine wesentliche Geschäftsbeziehung zur Sparkasse Heidelberg ist die Lieferantenvereinbarung zur Nachhaltigkeit. Keiner der Lieferanten/Dienstleister oder Subunternehmer verursachte negative soziale Auswirkungen.

c) Uns sind keine negativen Auswirkungen in unserer von Regionalität und enger, verlässlicher Zusammenarbeit geprägten Lieferkette bekannt.

d) Im Jahr 2018 lagen uns keine Erkenntnisse über negative soziale Auswirkungen vor.

e) Im Jahr 2018 lagen uns keine Erkenntnisse über negative soziale Auswirkungen vor.

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.

Die Sparkasse Heidelberg ist als regionales, öffentlich-rechtliches Kreditinstitut mit öffentlichem Auftrag dem Gemeinwohl verpflichtet. Ihr unternehmerisches Handeln ist auf diesen Auftrag ausgerichtet. Deshalb betreibt sie keine Gewinnmaximierung, sondern fokussiert sich auf die Versorgung der Bevölkerung vor Ort mit sicheren und verlässlichen Finanzdienstleistungen. Ihre Geschäftsphilosophie zielt darauf ab, die Zukunftsfähigkeit, den Wohlstand und die Attraktivität ihres Geschäftsgebiets im Rhein-Neckar-Kreis zu sichern und zu fördern.

Mit dieser Strategie verfolgen wir das Ziel, einen wesentlichen Beitrag zum Gemeinwesen in unserem Geschäftsgebiet zu leisten. Konkret engagieren wir uns mit diesem Konzept durch Förderung von regionalen Maßnahmen im Bereich Sport, Forschung, Bildung sowie Kultur und Kunst. Über den Beitrag für das Gemeinwesen befindet unser Vorstand jährlich neu und ist insofern auch in das Konzept angemessen eingebunden. Die Bewertungen ergaben bislang, dass sich das Konzept bewährt hat. Daher sehen wir in Bezug auf Sozialbelange keine wesentlichen Risiken.

In unseren Leitsätzen der Nachhaltigkeit, die den strategischen Rahmen für unser Nachhaltigkeitsengagement darstellen, haben wir unser gesellschaftliches Engagement an mehreren Stellen verankert.

Ökonomische Leitsätze:

- Unser Eigenkapital ermöglicht es uns, verlässlicher Kreditgeber für den Mittelstand und flächendeckender Versorger der Bürgerinnen und Bürger mit Finanzdienstleistungen in unserer Region zu sein. Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Sparsinn, die Vermögensbildung und Altersvorsorge breiter Bevölkerungskreise zu fördern. Dazu gehört auch die Förderung der Wirtschaftserziehung der Jugend durch Einübung eines wirtschaftlich vernünftigen Verhaltens.

Soziale Leitsätze:

- In unserer Region fördern wir die Gesellschaft, erlebbar auch durch unser Engagement im Vereinssport, in Forschung und Bildung sowie in Kultur und Kunst. Wir tragen gern dazu bei, den Bürgerinnen und Bürgern und ihren Nachkommen ein lebenswertes Umfeld zu ermöglichen und zu erhalten.
- Die sozialen und ökologischen Ehrenämter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern wir finanziell, organisatorisch und bildungstechnisch.

Dieses Engagement lässt sich unter anderem daran messen, dass wir im Jahr 2018 wiederum rund 1 Mio. EUR an Spenden und Stiftungen in die Region Rhein-Neckar vergeben haben. Der Anteil am Fördervolumen für die Themenbereiche Soziales & Umwelt beträgt 33%. Ziel dieser Förderung ist der Erhalt eines vitalen Sport-, Kultur- sowie Vereinslebens und der Umwelt.

Auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich für die Gesellschaft und stärken damit den Auftrag unserer Sparkasse zur Gemeinwohlorientierung. Wir unterstützen dieses ehrenamtliche Engagement mit einem Förderprogramm, um es - über die reine Vereinsmitgliedschaft hinaus - stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Dies inkludiert z. B. die kostenfreie Teilnahme am Weiterbildungsprogramm für Ehrenamtliche an der Volkshochschule Wiesloch und - wo sinnvoll - auch Freistellungen.

Unterschiedliche Auszubildendenjahrgänge hatten im Jahr 2018 die Gelegenheit in zwei Projektwochen in sozialen Projekten des gemeinnützigen Vereins "Anpfiß ins Leben" und der Lebenshilfe Heidelberg mitzuarbeiten.

- Beim Lesecamp "Kick & Read" des Anpfiß ins Leben e. V. im Frühjahr 2018 wurden die angehenden Finanzassistenten in Gruppen aufgeteilt und an verschiedenen Standorten im Rhein-Neckar-Kreis eingesetzt. Dort versuchten sie sich als Hilfspädagogen und betreuten die sport- und fußballbegeisterten Kinder im Alter zwischen zehn und zwölf Jahren, mit denen sie gemeinsam bastelten, spielten und lasen. Ziel der Projektwoche war es, Lese- und Fußballseinheiten zu kombinieren und Kinder über das Fußballspielen auch zum Lesen zu motivieren.
- Für das Sozialprojekt der Lebenshilfe Heidelberg wurden weitere Finanzassistenten im Herbst 2018 in drei Gruppen aufgeteilt:
 - Kindergarten Pustebume Heidelberg
 - Werkstatt Heidelberg und Werkstatt Sandhausen
 - Wohnverbund Heidelberg.Es galt, den Umgang mit Menschen zu erleben, die eine geistige Einschränkung oder mehrfache Behinderung haben und mit ihnen gemeinsam an Aufgaben zu arbeiten bzw. ein vorgegebenes Ziel zu erreichen.

Die Sparkasse Heidelberg beteiligt sich auch an der Entwicklung ehemaliger Bahn- und Militärfächen mit dem Ziel, in der Region Mitverantwortung zu übernehmen und die Grundstücksflächen zur Entstehung von Stadtteilen und Gewerbegebieten hochbaubaureif zu erschließen.

Mit der Bahnstadt haben die Stadt Heidelberg und die Sparkasse seit ca. 2008 ein Leuchtturmprojekt auf den Weg gebracht, das international wahrgenommen wird. Die baureife Erschließung schloss ein umfassendes Bodenmanagement ein, einschließlich der Umsiedlung von ca. 3.000 geschützten Eidechsen. Die Bahnstadt in Heidelberg ist eines der größten Stadtteilentwicklungskonzepte in Deutschland. Mit seiner Gesamtfläche von 115 Hektar ist der neue Stadtteil (seit Juni 2011 offiziell der 15. Stadtteil Heidelbergs) größer als die gesamte Heidelberger Altstadt. Im Sinne nachhaltiger Stadtentwicklung wächst auf dem ehemaligen Rangier- und Güterbahnhof ein urbaner Stadtteil in dem bereits ein Teil der geplanten 12.000 Menschen wohnt (5.000), arbeitet und forscht (7.000).

Mit der Realisierung des Stadtteilviertels "Bahnstadt", das mit einem bundesweit einzigartigen Energiekonzept erstellt wird, entsteht die derzeit größte Passivhausiedlung der Welt. Die Gesamtprojektlaufzeit wird mit etwa 15 bis 20 Jahren angenommen.

Die Fläche der ehemaligen Patton Barracks ist mit knapp 15 ha die kleinste Konversionsfläche in Heidelberg, soll aber zur größten Gewerbefläche (IT- und Medienpark) in Heidelberg entwickelt werden. Die Sparkasse Heidelberg beteiligt sich an der am 1.1.2017 gegründeten Entwicklungsgesellschaft und steht als Partner zur Realisierung der Maßnahme bereit. Die Entwicklung der Konversionsfläche umfasst dabei die Planung und die Erstellung der Infrastruktur. Es wird mit einem Entwicklungszeitraum von fünf Jahren gerechnet. Ziel der Sparkasse ist es, durch die Ansiedlung von Gewerbe den Wirtschaftsstandort Heidelberg zu stärken und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region zu fördern.

Über ihren öffentlichen Auftrag fördert die Sparkasse Heidelberg die Schulen bei der Wirtschafts-erziehung der Jugend. Die Sparkasse Heidelberg unterhält 101 Bildungspartnerschaften/ Kooperationsvereinbarungen mit Schulen ihres Geschäftsgebiets (Stand per 31.12.2018). Sie unterstützt diese Schulen durch ihr aktives Engagement beim Bemühen, den Schülern umfangreiche Kenntnisse über die Geldwirtschaft, den Zahlungsverkehr und den Spargedanken nahe zu bringen. Eine Partnerschule erhält einen festen Ansprechpartner und wird von der Sparkasse entsprechend ihrer Schüleranzahl finanziell und zweckgebunden gefördert. So kann der jährlich zur Verfügung stehende Unterstützungsbetrag für schulische Projekte und/oder den Sparkassen-Schul-Service von der Schule ausgeschöpft werden. Den Partnerschulen wird so die Möglichkeit gegeben, neben Schulprojekten, mit Schulklassen praxisnahen Unterricht in den Gemeinschaftsräumen der Sparkasse durchzuführen bzw. einen Sparkassenmitarbeiter als Referenten für Unterrichtseinheiten in der Schule einzusetzen. Darüber hinaus bieten wir den Schülern der Partnerschulen auch die Teilnahme am Planspiel Börse an.

Aufgrund der jahrelangen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren zahlreichen Partnerschulen und vor dem Hintergrund des Übereinkommens des baden-württembergischen Industrie- und Handelskammertages, des baden-württembergischen Handwerkstages und der Landesvereinigung baden-württembergischer Arbeitsverbände zur Vereinbarung des Ausbau von Bildungspartnerschaften hat die Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar diese Schulkoooperationen als Bildungspartnerschaften anerkannt.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Leistungsindikator GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert, einschließlich der grundlegenden Komponenten der globalen Tätigkeiten der Organisation, wie nachfolgend aufgeführt. Werden Daten als Einnahmen-Ausgaben-Rechnung dargestellt, muss zusätzlich zur Offenlegung folgender grundlegender Komponenten auch die Begründung für diese Entscheidung offengelegt werden:
- unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert: Erlöse;
 - ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert: Betriebskosten, Löhne und Leistungen für Angestellte, Zahlungen an Kapitalgeber, nach Ländern aufgeschlüsselte Zahlungen an den Staat und Investitionen auf kommunaler Ebene;
 - beibehaltener wirtschaftlicher Wert: „unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten wirtschaftlichen Werts“.
- b. Der erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert muss getrennt auf nationaler, regionaler oder Marktebene angegeben werden, wo dies von Bedeutung ist, und es müssen die Kriterien, die für die Bestimmung der Bedeutsamkeit angewandt wurden, genannt werden.

Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert

	Euro
Erlöse	201.387.899,50
= unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert	201.387.899,50
Betriebskosten	-39.310.259,97
+ Löhne und Leistungen für Angestellte	-74.107.372,27
+ Zahlungen an Kapitalgeber	-28.652.129,80
+ Zahlungen an den Staat	-16.508.163,76
+ Investitionen auf kommunaler Ebene	-1.308.401,55
= ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	-159.886.327,35
Unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert	201.387.899,50
- ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	-159.886.327,35
= beibehaltener wirtschaftlicher Wert	41.501.572,15

Erläuterung der Berechnungsgrundlagen:

Erlöse:

Zinseinnahmen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, Zinseinnahmen aus festverzinslichen Wertpapieren, Einnahmen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Einnahmen aus Beteiligungen, Einnahmen aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen, Provisionseinnahmen, Einnahmen aus Finanzgeschäften, Einnahmen aus dem Wertpapierhandel, sonstige betriebliche Erträge (ordentliche Erträge, Veräußerungsgewinne aus Grundstücken und Gebäuden – Anlagevermögen, Veräußerungsgewinne aus Grundstücken und Gebäuden - Betriebs- und Geschäftsausstattung)

Betriebskosten:

Verwaltungsaufwendungen ohne Sponsoring (EDV-Kosten, Aufwendungen für die Nutzung eigener und fremder Grundstücke, Kommunikations- und Transportkosten, Werbeaufwand ohne Sponsoring, Bürokosten), übriger Sachaufwand, aperiodischer Sachaufwand, sonstige betriebliche Aufwendungen (ordentliche Aufwendungen), Provisionsaufwendungen

Löhne und Leistungen für Angestellte: Personalaufwand, Abfindungen

Zahlungen an Kapitalgeber: Zinsaufwendungen

Zahlungen an den Staat: Steuern vom Einkommen und Ertrag, sonstige Steuern, Steuerzinsen

Investitionen auf kommunaler Ebene: Spenden, Sponsoring

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.

Die Sparkasse Heidelberg unterliegt denselben Gesetzen und regulatorischen Vorgaben wie alle Banken und Sparkassen in Deutschland. Zusätzlich gilt für die Sparkasse Heidelberg das Sparkassengesetz Baden-Württemberg, das im Einklang mit der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg steht.

Unser Konzept, das jährlich überprüft wird, hat zum Ziel, dass wir unsere Neutralität wahren. Wir sehen uns unserem öffentlichen Auftrag verpflichtet. Eine politische Einflussnahme als regionale Sparkasse schließt sich damit aus. Wir tätigen keine Spenden oder Zuwendungen an Regierungen, Parteien, Politiker oder mit ihnen verbundenen Einrichtungen. Deshalb sehen wir in diesem Bereich keine Risiken für die Sparkasse Heidelberg.

Die Sparkasse Heidelberg ist Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg (SVBW). Der SVBW gehört wie die anderen regionalen Sparkassen- und Giroverbände zu den Trägern des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Der DSGV nimmt die Interessen der Sparkassen-Finanzgruppe in bankpolitischen, kreditwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Fragen gegenüber den Institutionen des Bundes und der Europäischen Union wahr. Er schreibt Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzgebungsverfahren und beteiligt sich an Anhörungsrunden und Konsultationen der deutschen Bankenaufsicht.

Stand: 2018, Quelle: Unternehmensangaben. Für die Angaben der Unternehmen kann keine Haftung übernommen werden.

Die Angaben dienen nur zur Information. Bitte beachten Sie den Haftungsausschluss unter <https://www.nachhaltigkeitsrat.de/impresum-und-datenschutzzerklaerung>.

Heruntergeladen von <https://www.nachhaltigkeitsrat.de>

Der DSGVO und der SVBW informieren die Sparkasse Heidelberg über die aktuelle Gesetzgebung in Form von Rundschreiben. Dies beinhaltet Stellungnahmen, Anwendungshilfen und Schulungsangebote. So ist gewährleistet, dass alle gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben eingehalten werden können.

Mit dieser Konzeption sehen wir in diesem Bereich keine Risiken für die Sparkasse Heidelberg. Im Ergebnis gelingt es uns, das Ziel der politischen Neutralität zu wahren. Diese Bewertung bezieht auch die bei Kriterium 20 aufgeführten Compliance-Strukturen ausdrücklich mit ein.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Leistungsindikator GRI SRS-415-1: Parteispenden

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Monetären Gesamtwert der Parteispenden in Form von finanziellen Beiträgen und Sachzuwendungen, die direkt oder indirekt von der Organisation geleistet wurden, nach Land und Empfänger/Begünstigtem.

b. Gegebenenfalls wie der monetäre Wert von Sachzuwendungen geschätzt wurde.

Die Sparkasse Heidelberg tätigt grundsätzlich keine Spenden oder Zuwendungen an Regierungen, Parteien, Politiker oder mit ihnen verbundene Einrichtungen.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren, wie sie geprüft werden, welche Ergebnisse hierzu vorliegen und wo Risiken liegen. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.

Ziel der Sparkasse Heidelberg ist es, Verstöße durch die Mitarbeitenden gegen Gesetze und Richtlinien zu vermeiden. Dem Vorstand und dem Verwaltungsratsvorsitzenden der Sparkasse Heidelberg wird deshalb mindestens jährlich zu Jahresbeginn über die Risikosituation der Sparkasse in Bezug auf Geldwäsche und sonstige strafbare Handlungen berichtet.

Daneben berichtet der Compliance-Beauftragte unterjährig mehrfach dem Vorstand über aktuelle Erkenntnisse im Zusammenhang mit allen compliance-relevanten Themen und stimmt bei Bedarf notwendige Maßnahmen mit der Unternehmensführung ab. Damit ist der Vorstand in angemessener Weise in das Konzept eingebunden.

Zudem verwendet die Sparkasse Heidelberg ein EDV-System, anhand dessen zweifelhafte oder ungewöhnliche Geschäftsbeziehungen und Transaktionen erkannt sowie sonstige strafbare Handlungen verhindert werden können.

Alle Mitarbeiter werden grundsätzlich jährlich risikoorientiert geschult.

Anhand akzeptierter Standards legen wir offen, welche Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten insbesondere von Korruption existieren und wie diese Systeme geprüft werden.

Grundlage sind: Sparkassenverordnung, Personalvertretungsgesetz, Kreditwesengesetz, Geldwäschegesetz, Bankaufsichts- und Kapitalmarktrecht sowie Deutscher Corporate-Governance-Kodex.

Die Abteilung Compliance hat die Funktion auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung wesentlicher rechtlicher Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hinzuwirken. Desweiteren überwacht der Compliance-Beauftragte anhand eines risikoorientierten Überwachungsplans die Einhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben in der Sparkasse und berichtet in seiner Funktion direkt an den Vorstand.

Die Sparkasse ist grundsätzlich regional tätig und kennt die bei Universalbanken üblichen Risiken. Bei der Ermittlung und Erstellung der Risikoanalyse der Sparkasse Heidelberg richtet sich der Compliance-Beauftragte an Art und Umfang der Geschäftstätigkeit der Sparkasse aus:

- Allgemeine Identifikation und Bewertung von Risiken,
- Definition der Organisations-, Produkt- und Kundenstruktur des Unternehmens,
- Zuordnung der Produkte, Kunden, Transaktionen, Zugangskanäle und Strukturen sowie der Prozesse zu den einzelnen Geschäftseinheiten,
- Zentrale Beschreibung und Gewichtung von Risiken durch den definierten Risikoverantwortlichen und
- Definition von Maßnahmen zur Prävention und zum Management von Risiken.

Aufgrund der Risikoanalyse ergab sich für die Sparkasse ein Risiko, das trotz der installierten Maßnahmen weiterhin ein hohes Risiko darstellt:

- Länderrisiken bzw. Missachtung von Geldwäsche-/Embargo-Vorschriften.

Werden die installierten Maßnahmen aus technischen Gründen, versehentlich oder vorsätzlich nicht angewendet, so können der Sparkasse dadurch bereits in einem Einzelfall Sanktionen drohen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für derartige Konstellationen ist jedoch niedrig. Alle technischen Möglichkeiten zur Vermeidung werden genutzt. Zusätzlich werden die Mitarbeiter entsprechend geschult bzw. sensibilisiert.

Es wurden 2018 keine Verstöße im Zusammenhang mit den oben dargestellten hohen Länderrisiken, keine Korruptionsfälle oder sonstige strafbare Handlungen innerhalb der Sparkasse Heidelberg festgestellt. Dementsprechend wurden keine Bußgelder verhängt. Weder der Compliance-Beauftragte, noch Innenrevision oder externe Prüfer kamen bisher zu anderen Erkenntnissen.

Daneben existiert in der Sparkasse Heidelberg auch eine zentrale Hinweisgeberstelle (Whistleblowing-Stelle), die den Mitarbeitern die Möglichkeit gibt, Verstöße gegen bankaufsichtsrechtliche Regelungen und etwaige strafbare Handlungen vertraulich an eine geeignete Stelle zu berichten.

Grundlage sind auch die nachfolgenden internen Geschäftsanweisungen für Mitarbeiter:

- Allgemeine Dienstanweisung
- Dienstanweisung Geldwäsche /Terrorismus /sonstige strafbare Handlungen / Grundsätze
- Dienstanweisung Recht / Hinweisgebersystem.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

*Leistungsindikator GRI SRS-205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.

b. Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.

Die Betriebsstelle Compliance hat in 12 Dienststätten und damit knapp 20% der Standorte Vor-Ort-Kontrollen bezüglich Compliance, Geldwäsche und sonstigen strafbaren Handlungen durchgeführt. Es ergaben sich dabei keine Anhaltspunkte auf Gesetzesverstöße bzw. Korruptionsrisiken.

*Leistungsindikator GRI SRS-205-3: Korruptionsvorfälle
Die berichtende Organisation muss über folgende Informationen berichten:*

a. Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsvorfälle.

b. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.

c. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden.

d. Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren.

In 2018 lagen uns keine Korruptionsfälle vor.

*Leistungsindikator GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

a. Erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, und zwar:

i. Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder;

ii. Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen;

iii. Fälle, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden.

b. Wenn die Organisation keinen Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.

c. Der Kontext, in dem erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen auferlegt wurden.

In 2018 wurden keine Bußgelder und monetären Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften verhängt.